

Ein  
Kleines Buch  
über  
Bad  
Wildbad

\*



1695

**ENZTALBANK HÄBERLE & CO.**  
**KOMM.-GES. WILDBAD**



Telefon Nr. 4 und 103  
Telegraphmadresse: Enztalbank  
Reichsbankgirokonto: Pforzheim  
Postscheckkonto  
Stuttgart Nr. 1041



**BESORGUNG**  
**ALLER BANKMÄSSIGEN GESCHÄFTE**

---

**Paul Trittler, Buchhandlung**

Inhaber: Ernst Loebich König-Karlstraße 178  
Fernsprecher Nr. 152

Verkaufsstelle in den Kolonnaden

**BÜCHER**

Tageszeitungen  
Rad- und Autokarten  
Reiseführer  
Originalradierungen  
Briefpapier

**Leihbücherei**

EIN KLEINES BUCH  
ÜBER  
**BAD**  
**WILDBAD**

1. — 20. Tausend

★



1926

---

VERLAG ERNST LOEBICH WILDBAD

**LANDRATSAMT CALW**  
**Kreisarchiv**

361.2/55

## INHALTSVERZEICHNIS

---

---

Anton Bolsinger / Die Naturschönheiten Wildbads und seiner Umgebung . . . . .	3
Medizinalrat Dr. Paul Schober / Wild- bad als Kurort . . . . .	22
Reg. Medizinalrat Dr. Hans Fritz / Wild- bad als Verjüngungsbad und Luftkurort .	36
Prof. Georg Steurer / Winter im Schwarz- wald - Winter auf Wildbads Höhen . . . .	46
Geschäftsanzeigen . . . . .	51

---

*Druck der Stuttgarter Vereinsbuchdruckerei A.-G. Stuttgart*



ANTON BOLSINGER

## Die Naturschönheiten Wildbads und seiner Umgebung

*O Schwarzwald, dein Zauber bleibt ewig und neu,  
Drum lieb' ich dich innig, dich lieb ich getreu!*

So singt der 1882 verstorbene Dichter Ludwig Auerbach. Wessen Brust schlägt nicht höher beim Klang dieses bekannten Schwarzwaldliedes! Sehnsucht beschleicht unser Herz, und frohe Wanderlust nach jenen stillen Tälern und freien Höhen ergreift unsere Seele. Worin liegt eigentlich dieser Zauber, den der Schwarzwald immer aufs neue auf den Besucher ausübt? Bietet nicht unsere schwäbische Alb mit ihrer reichen Abwechslung, mit ihren herrlichen Aussichtspunkten, mit ihren Felsen und Höhlen, mit ihren Burgen und Ruinen eben solchen Liebreiz dar? Warum locken immer wieder des Schwarzwalds dunkle Höhen? Sind es die murmelnden Quellen und plätschernden Bächlein, die von allen Hängen herabrieseln? Sind es die sattgrünen Matten, die sie beleben und im Sonnenschein goldig hindurchschimmern durch das dunkle Grün der Tannen? Oder sind es die hochstämmigen Waldesriesen, die mächtigen, lose herumliegenden Felsblöcke, mit Moos überzogen? Immer entdeckt das Auge neue Schönheiten, und ihr Anblick spinnt das träumende Herz in stille Märchen ein.

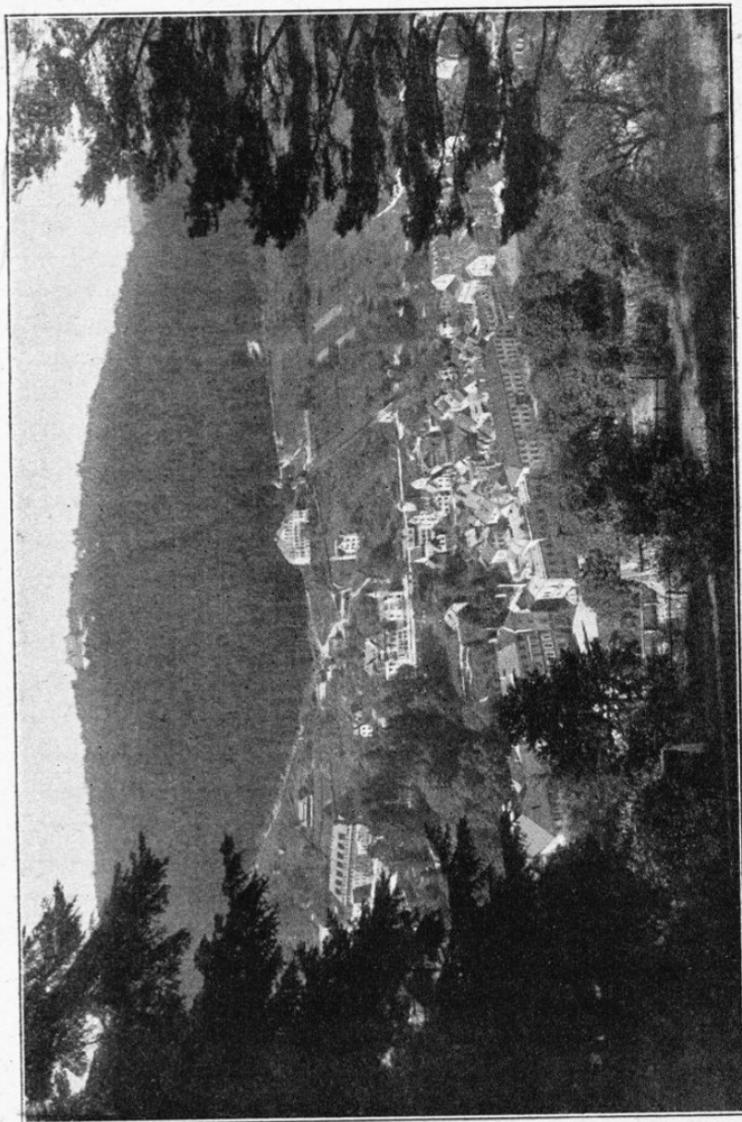
Wandern wir einmal hinein in eines seiner vielen Täler, die all jenen Liebreiz in einen immergrünen Kranz geflochten, in das anmutige Enztal, wo das von der Natur auch noch mit unvergleichlichen Heilquellen gesegnete Wildbad liegt! Schon die Bahnfahrt von der Goldstadt Pforzheim aus ist genußreich. Dicht neben dem rauschenden, forellenreichen Fluß läuft der Schienenstrang. Nur da und dort verbreitert sich das Tal. Bald kommt von rechts, bald von links ein eilender Bach, um nach kurzem Lauf sein klares Wasser mit dem brausenden Gebirgsfluß zu vereinen. Wie lieblich ist der Blick in diese Täler und Tälchen! Saubere Dörfer und hübsche Marktflecken schmiegen sich an die mit blauschwarzen Tannen geschmückten Bergänge. Bald ist die Endstation erreicht, wir sind in der alten Bäderstadt. Wie manchen faßte schon in seiner Jugend eine stille Sehnsucht nach jenem grünen Tal, „wo durch ihr Felsenbette die Enz sich rauschend drängt“, als er in der Schule den von Uhland besungenen „Überfall im Wildbad“ auswendig lernte! Doch wie gering ist die Zahl derer, die lediglich um seiner Schönheit und seiner waldeinsamen Ruhe willen hieherkommen, wie es das Kleinod des Schwabenlandes eigentlich verdient! Seit fernem Zeiten schon, da Graf Eberhard II., der „Greiner“, der „Rauschbart“, aus Stuttgarts Toren ins Wildbad ritt, „wo heiß ein Quell entspringt, der Sieche heilt und kräftigt, der Greise wieder jünger“, ist unser Kurort fast ausschließlich ein Bad für Kranke geblieben. Und das mit Unrecht! Denn auch landschaftliche Reize fehlen ihm in keiner Weise. Im Gegenteil! Wer Wildbad und seine Umgebung näher

kennen lernt, der muß es lieb gewinnen und wird immer wieder nach diesem reichgesegneten Ort zurückkehren. Vielfach wird ja behauptet, bei der Teilung des Schwarzwaldgebietes sei auf Baden der schönere und malerische Teil, auf Württemberg der praktischere und ergiebigere gefallen. Dies mag mit einer gewissen Einschränkung zutreffen. Doch wo tritt der Charakter der Schwarzwaldlandschaft am ausgeprägtesten hervor? Sind es nicht jene Täler, durch die ein schäumendes Gebirgswasser braust? Zählt nicht auch das in den Nordrand des alten Waldgebirges eingebettete Enztal dazu? Ist es nicht das schwäbische Wildbad, diese freundliche, schmucke Bäderstadt mit ihrem anheimelnden Charakter und der schlichten Größe ihrer landschaftlichen Umgebung, die so malerisch in jenem engen Tale liegt? Wen sollte dieses Stückchen Erde nicht entzücken, das die Natur derart bevorzugt hat, daß sie es neben heilkräftigem Wasser und reiner, ozonreicher Luft noch mit einem Schönheitsgürtel schmückte, der diese Heilstätte zum Wundergarten verwandelte! Mitten im dunklen Tannenrevier zwischen den Höhenzügen des Meistern gen Osten und dem stattlichen Sommer- und Eiberg gen Westen eingebettet, durchrauscht von der munter plätschernden Enz, zieht sich die Stadt von Südwest nach Nordost hin. In ihrem Mittelpunkt befindet sich der Kurplatz, an den sich das große Badgebäude — Eberhardsbad — anschließt. Unweit davon steht die Trinkhalle. Von hier aus führt eine herrliche Buchen-, Linden- und Kastanienallee, die sogenannte Enzpromenade, rechts und links der schäumenden Enz entlang bis zum Windhof,

einer vielaufgesuchten Gastwirtschaft. Uralte Hagebuchen breiten ihr schützendes Dach aus. Wohlgepflegte Spazierwege sind zu beiden Seiten der silberigen Enz angelegt, und bequeme Sitze und Bänke laden zu Rast und Ruhe ein. Versteckt unter schattigem Laubgehege grüßen kleine Hütten herab, die Schutz bei Regen gewähren. Überall tritt der Granit zutage und bildet malerische Felsgruppen. Ja selbst der steile Abhang der Karlsberganlagen ist mit unzähligen, in wilder Verworrenheit herumliegenden Fels-trümmern bedeckt. Kleine Brunnlein spenden kühlen Labetrunk. Grüne Matten, die klare Bächlein murmelnd durcheilen, ziehen sich am Bergeshang hin. Mächtige Tannen spenden kühlenden Schatten, und dazwischen rauscht die Enz ihr naturfrisches Lied.

Wer fühlte sich da nicht angezogen von dem bezaubernden Reiz, den dieser einzigartige Naturpark in sich birgt! Wen lockten nicht diese süßen Träumewinkel und wer lauschte nicht gern dem uralten Lied der sich durch dieses kleine Eden hindurchschlängelnden Enz!

Doch das schönheitsdurstige Auge begnügt sich nicht allein mit dem Genuß, den ihm dieses Tales Niederung so verführerisch bietet. Es sucht die Schranken zu überwinden, welche die Natur ihm gezogen zu haben scheint. Der Blick dringt bald zum Waldessaum empor, wo er froh und frei über die waldumrahmte Stadt schweifen kann. Ein herrliches Bild bietet sich von den verschiedenen Wegen, die zu den Bergeshöhen führen, vor allem, wenn die Natur aus dem starren Winterschlaf aufwacht, und sich die alte Badestadt



Phot. C. Blumenthal

*Wildbad mit Sommerberg*

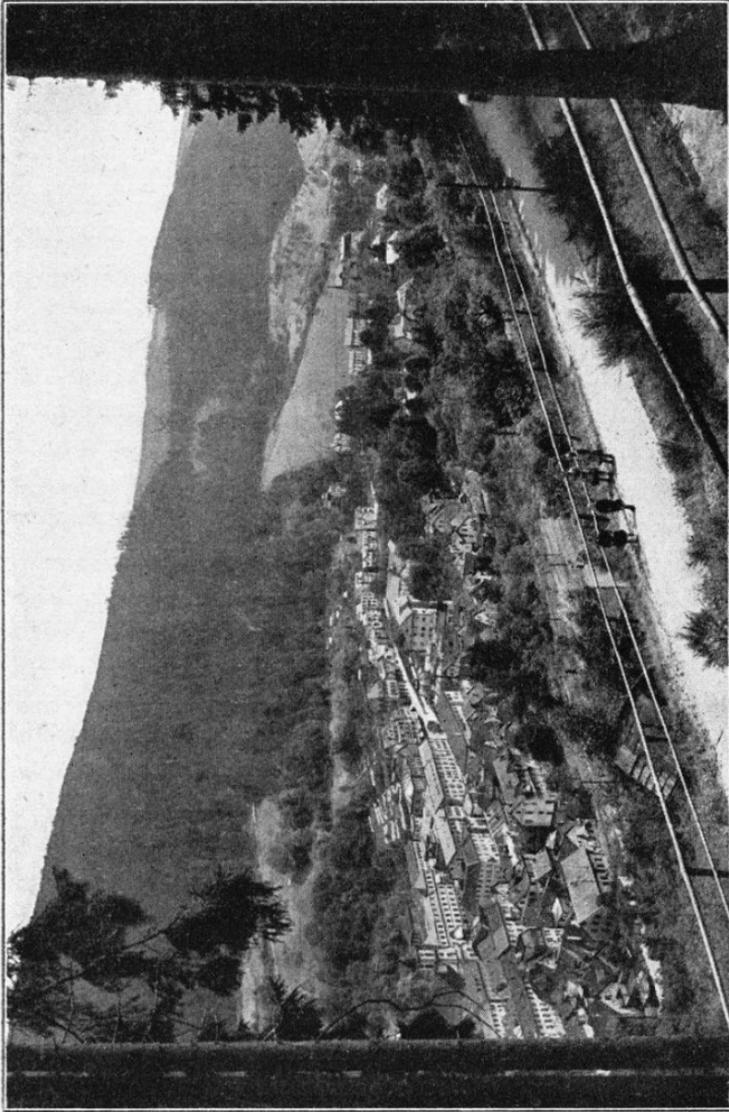
zum Empfang ihrer Gäste rüstet. Wie eine Braut mit Kranz und Schleier, erstrahlt sie dann im holden Festesglanz. Aber auch dann ist der Anblick bezaubernd, wenn sie in winterlicher Märchenschönheit in einen Dornröschenschlaf versunken ruht.

Doch höher, immer höher zieht es uns hinan. Zum Hochwald führt unser Weg, zu einsam stiller Pracht. Wie beruhigend klingt das Rauschen der hehren, mächtigen Tannen! Gebannt bleiben wir plötzlich stehen. Durch eine Waldlichtung schauen wir ein entzückendes Bild, Zu unseren Füßen ruht die enddurchrauschte Stadt. Heiteres Gemurmel tönt an unser Ohr. Von ferne grüßt unser Nachbarort Calmbach, der so friedlich in die Waldeinsamkeit eingebettet ist. Nach wenigen Minuten zeigt sich wieder ein neuer Durchblick, bis wir endlich die Hochebene erreichen. Seit die Höhen des Sommerbergs durch eine Drahtseilbahn auch fußkranken Gästen erschlossen sind, bietet sich den Besuchern Wildbads ein nicht hoch genug zu schätzender Vorteil: der tägliche Genuß der Wälder und Bergeshöhen. Wildbad wurde Luftkurort. Das Jahr 1908 brachte den Bund zwischen den beiden Heilfaktoren Wasser und Luft zustande, den bereits 1873 der damalige Ortspfarrer Bartholomaei anläßlich der Enthüllung der Fahne des hiesigen Kriegervereins, bei Erklärung des auf ihr eingestickten Stadtwappens (im roten Felde zwei Tannen auf grünem Boden und zwischen ihnen ein Wasser) andeutete: „Die Tannen und die Heilquellen, das Wasser und die Wälder — diese zusammen machen das Wildbad“. Hier oben, wo zwischen bemoosten Riesenblöcken und himmelanstreben-

den Bäumen frische Bächlein rauschen, weichen die Alltagsorgen, die auf der Seele lasten. Nur gute Geister hausen hier und spenden göttlichen Frieden. Man spürt die heilende Kraft, wenn das jauchzende Lied der rauschenden Wipfel an unser Ohr dringt. Wie ein Choral klingt es durch den Dom. Ein zweiter Heilquell sprudelt dort, der Seelenwunden mit kühlendem Balsam lindert und heilt. Ruhe atmet ringsum der Wald und bricht der Müdigkeit Bann. Ein Raunen und Rauschen zieht durch die Gipfel, im kranken Herzen neuen Lebensmut weckend. Das heimliche Singen und Klingen, wie macht es die Seele frei! Mit Adlerschwingen erhebt sie sich ins lichte Sonnenreich. In bunter Mannigfaltigkeit wechseln die Bilder. Der Weg führt bald in geheimnisvolles Waldesdunkel, wo dichtes Nadelholz steht, bald sind es lichte Föhren oder leuchtende Buchen, die uns freundlich grüßen. Und mitten im dichtverworrenen Forst taucht eine grüne Waldwiese auf, mit Blümlein bunt besät, |brombeerenumrankt. Überall in dieser Herrlichkeit herrscht hehres Schweigen. Nur das heitere Spiel der Sonnenstrahlen belebt die Wildnis, und vom Winde leis bewegt flüstern die Waldesriesen zu süßem Schlummer ihr Abendlied. Welch ein seliges Rasten in dieser großen Einsamkeit, die uns voll Andacht stimmt!

Doch welche Wonne und Lust erst, hier oben zu wandern, wenn der Wald seine balsamischen Düfte aushaucht und kühle Labung spendet! Meilen und Meilen legen wir auf dieser wundersamen Hochebene zurück und werden nicht müde, zu schauen und zu staunen. Wer aber wahre Erholung auf diesen ausgedehnten

Höhen finden will, der muß dieses Gut schrittweise erobern, insbesondere auch sich an dem eigenartig reichen Pflanzenleben des Schwarzwaldes erfreuen und erheben. Es ist die Flora der mittleren Bergregion. Da steht ein Heer der verschiedenartigsten Farnkräuter; dort wogt ein Meer der gelben Blüten des Besenginsters. Und hier ladet die üppig wuchernde Heidelbeere zum Genusse ein, und daneben läßt der rote Fingerhut seine Glocken im Winde spielen. Bietet schon die einzelne Pflanze einen prächtigen Anblick, so ist der Eindruck, den eine ganze Strecke auf uns macht, auf der sie zu Tausenden steht, überwältigend. Und dann der ganze Reichtum an Algen, Pilzen und Flechten, die den Waldgrund schmücken! Einen besonderen Schmuck noch bildet eine als Ziergesträuch viel verwendete Pflanze, die Stechpalme mit ihren leuchtenden Früchten. Eine botanische Seltenheit ist eine solche, die als Baum von 8 m Höhe vor Dennach steht. Dieser Ort im hiesigen Bezirk wird auch gern wegen seines Aussichtsturmes besucht. Eine weitere Naturmerkwürdigkeit ist die im nahen Rollwassertal stehende „große Tanne“, der größte Baum des nördlichen Schwarzwaldes. Er hat eine Höhe von 40 m, einen Umfang von 4,65 m und einen Kubikinhalt von 25 Festmetern. Was uns jedoch besonders in Stauen setzt, ist die seltsame Bildung seiner Äste, die sich als neue Stämme wieder nach oben winden und wie treue Söhne um den Ahnen sich stellen im Kampf gegen Wind und Wetter. Die gesuchteste Stelle für den Natur- und Pflanzenfreund ist das große Hochmoor, das sich zwischen dem Brotenautal und dem



Phot. C. Blumenthal

*Wildbad, Blick vom Panoramaweg*

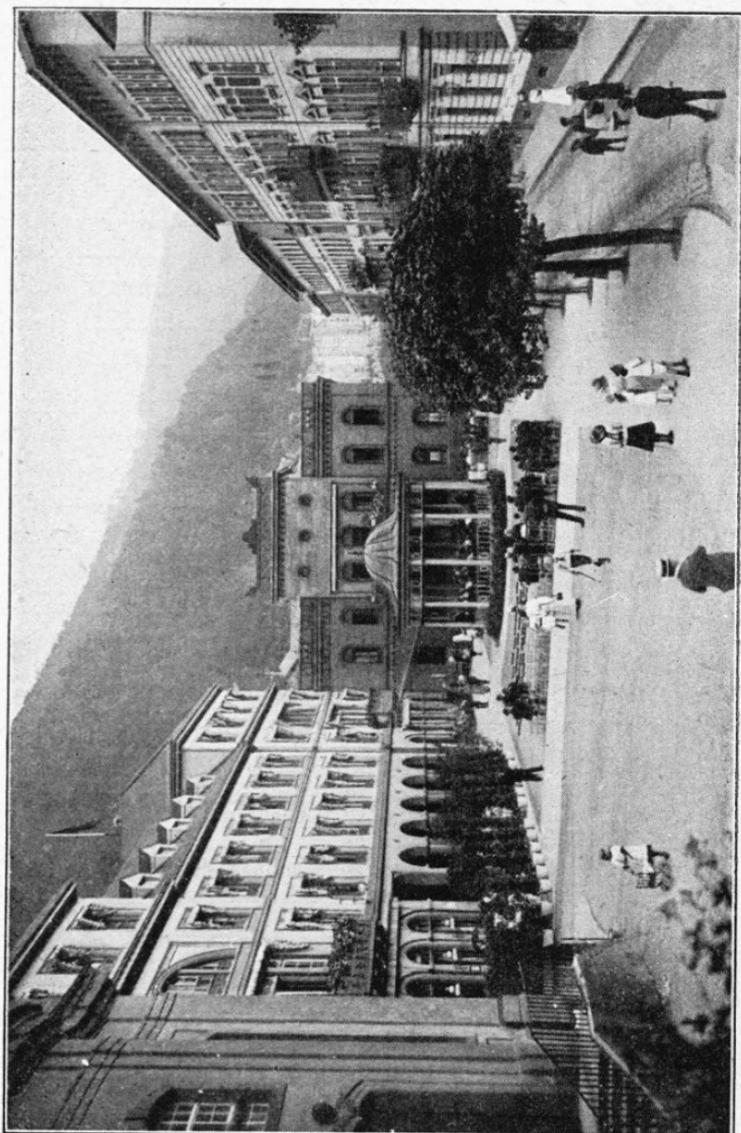
Rotwasser auf der Ebene des Hornbergs ausdehnt und dessen Mittelpunkt der sagemumspinnene Hochmoorsee — Hornsee (auch Wildsee genannt) — ist. Einsamkeit, Totenstille ringsum! Kein Lebewesen wohnt in ihm. Düstere Legföhren und knorrigere Birken umgürten sein dunkles Gewand. Und dennoch läßt sich diesem melancholisch stimmenden Bergsee ein ganz besonderer Reiz abgewinnen, wenn drohende Gewitterwolken am Himmel dahinziehen oder der Abend sein Schattenspiel beginnt.

Das Ziel vieler unserer Sommergäste, schöne Aussichtspunkte zu finden, ist jedoch nur für solche erreichbar, die sich vor tüchtigen Fußtouren nicht scheuen. Wohl finden sich in der Nähe zahlreiche anmutige Durchblicke auf das Tal und die Landschaft hinab. Doch die Stellen, die eine Fernsicht gestatten, sind gezählt. Der beliebteste Aussichtspunkt ist der „Hohlochkopf“ mit dem Kaiser Wilhelmsturm (990 m). Ein Blick von hier wird uns stets in Erinnerung bleiben — ein Ozean von Bäumen, soweit unser Auge schaut. In weiter Ferne erscheint die Schwäbische Alb, und bis zum silberschimmernden Rheinstrom schweift trunken der Blick. Die Einheit der Farbe, die Schönheit des klarblauen Himmels, das alles formt eine Szenerie von unvergleichlichem Liebreiz. Nicht weit davon liegt auf dieser einsamen Hochebene zwischen verkrümmten Legföhren der großenteils verschifte Hohlohsee (982 m). Vom Hohlohturm führt ein Weg über die Prinzenhütte zum „Großen Latschigfelsen“, von wo man einen schönen Blick in das tiefe, waldumrahmte Murgtal hat. Noch schöner ist die Aussicht

von der nördlichen Spitze des Hohlohrückens, der „Teufelsmühle“ (895 m), von deren Aussichtsturm die ganze Kette der Vogesen sichtbar ist. Leichter und bequemer zu erreichen, von Wildbad aber weiter entfernt, ist die ebenfalls lohnende „Schwanner Warte“ (477 m), eine Stunde von der Station Rotenbach entfernt. Eine hübsche Fernsicht auf die Herrenalber Berge und die Rheintalebene ergötzt das Auge. Zur Linken zeigt sich der „Karlsruher Turm“ auf dem Mahlberg (611 m). Nicht zu versäumen ist der Besuch des „Büchenbronner Aussichtsturms“ auf dem Eichberg (1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden von der Haltestelle Engelsbrand). Von dem 25 m hohen eisernen Turm hat man eine hübsche Rundsicht auf die Schwarzwaldhöhen und die Albkette. So findet der rüstige Fußgänger in den prachtvollen Waldungen, die sich meilenweit ausdehnen, Naturgenüsse seltener Art, die Körper und Geist erfrischen.

Ganz besonderen Reiz üben auf den Naturfreund die vielen lebenslustigen Waldbäche und eilenden Fließchen aus, welche die einzelnen Talgründe in der Umgebung Wildbads durchrieseln. Da ist der Kegelbach, der aus dem Hochmoor kommt, das ihm das Leben geschenkt, sich über riesige Felsblöcke stürzt und zum Tale drängt. Von den saftiggrünen Ufern, die den echten Sohn der Wildnis bei Sprollenhaus, einer Parzelle Wildbads, begrüßen, flüchtet er wieder in den Wald. Doch bald hat seine ungebundene Freiheit ein Ende. Seine Schwester, die eilende Enz, nimmt bei der Sprollenmühle sein klares Wasser auf. Von dort entalaufwärts gelangt man nach <sup>3</sup>/<sub>4</sub> stündiger Wanderung

nach dem vielbesuchten Luftkurort Enzklösterle. In dessen Nähe bei Gompelscheuer treten oberhalb des Poppelsees die Enzquellen zutage. Vom Kegelbach durch eine breite Gebirgsmasse, die „Wanne“ getrennt, ergießt sich das Rollwasser beim Lautenhof in die Enz. In der Nähe der „Grünhütte“ (839 m), einer gern aufgesuchten Waldschenke, steht seine Wiege. Schon lange hört man das Rauschen des Wassers, ehe man die Stelle erreicht, wo der Bach, hochaufschäumend vor Lebensfreude, das Licht der Welt begrüßt. Nach einem 4 km langen Lauf erreicht er die Stelle des Tales, wo die „große Tanne“ emporragt. Ein kleines, aber nicht weniger anziehendes Tälchen schneidet zwischen dem Güters- und Sommerberg ein. Ein unscheinbares, doch recht munteres Wässerchen, der Gütersbach, ist darin eingebettet. Wie eine Burg thront oben der Hochwiesehof über dem sich der Enz zu rasch erweiternden Tal, bis zu dessen Eingang die Stadt Wildbad sich ausdehnt. In der Nähe des Bahnhofs bei der Drehscheibe mündet der Rennbach in die Enz, nachdem er das jetzt einen Stadtteil bildende, hübsche Tal in raschem Lauf durchheilt hat. Zu seiner Rechten erhebt sich der Sommerberg, links der Eiberg. Damit schließt die Reihe der kleinen Wasseradern, die der Wildbader Landschaft etwas froh Belebendes verleihen. Durch den Eiberg von der Enz getrennt und mit ihr parallel fließend ergießt sich die Eyach bei Rotenbach, wo sich das bedeutendste Sägewerk des Landes befindet, in die Enz. In diesem an Schönheiten so reichen Tal liegt die „Eyachmühle“, in der müde Wanderer gerne Einkehr halten. Von hier aus führt der Weg zur



*Wildbad, Kurplatz*

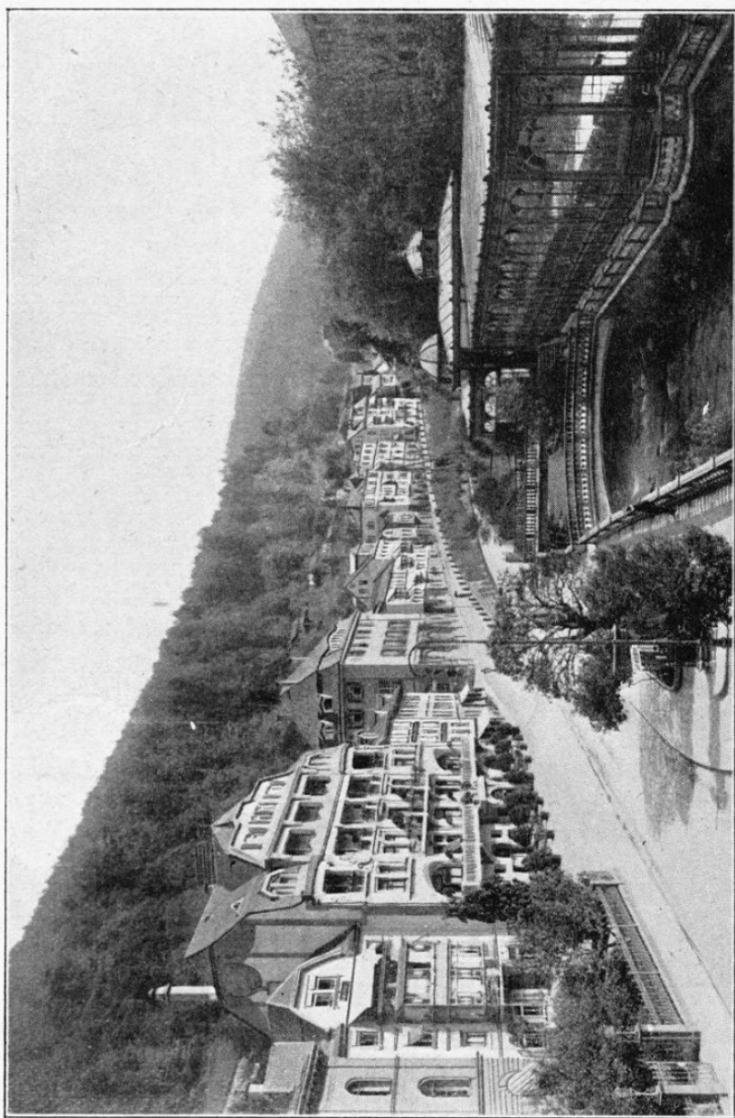
Phot. C. Blumenthal

Linken an der Ruine Lehmannshof, in deren Nähe die württembergisch-badische Grenze verläuft, vorbei in das einsame Dürreych und in das Brotenautal. Ein steil ansteigender Weg zur Rechten bringt uns in das saubere, hübsch gelegene Dorf Dobel, einem weitberühmten Luftkurort. Von dessen Aussichtspunkt „Signalstein“ hat man einen herrlichen Ausblick. Bei klarem Wetter erglänzt in der Ferne wie ein silbernes Band unser lieber Vater Rhein. Von Dobel erreicht man bald durch den schattigen Wald das liebliche Albtal. Ganz idyllisch liegt hier das anziehende Herrenalb mit den altersgrauen Resten des ehemaligen Zisterzienserklosters, ein gesuchter Sommeraufenthalt. Eine Stunde talabwärts erheben sich stolz die noch gut erhaltenen Ruinen des einstigen Frauenklosters Frauenalb, deren Besichtigung überaus lohnend ist.

Wer einsame Wege sucht, steige auf den mit hochragenden Föhren bedeckten, langgestreckten Höhenzug des „Meistern“ am rechten Ufer der Enz, an dessen Fuß die Thermalquellen entspringen, die schon Tausenden Linderung ihrer Schmerzen und Heilung ihrer Gebrechen gebracht. Ein prächtiger Spazierweg zieht sich am Waldessaum hin. Besonders schön ist der Blick auf die 100 m tiefer gelegene Stadt von der „Fünfwegscheid“ aus, von wo verschiedene Wege zur Hochebene führen. Auf ihr finden wir den „Riesenstein“, eine in die Erde eingesenkte Steinplatte, unter der nach der Sage ein Riese begraben liegt. Auf einem quer über den Kamm führenden Weg gelangt man in das abgelegene, aber sehr schöne Kleinental. Eine Wanderung durch dieses einsame Tal zählt zu den

schönsten in der prächtigen Umgebung Wildbads. Ein kleines Märchenreich ist da verborgen. Rauchgeschwärtz steht hier der Köhler bei seinem Meiler, den er mit wachsamem Auge prüft. Vor der Hütte tummeln sich seine Kinder, echte Waldmenschen, die glücklich und zufrieden in diesem Winkel leben. Vom Kleinenhof, einem beliebten Gasthaus, geht es flußaufwärts an der Agenbacher Säge vorbei zur „Rehmühle“, einer Wirtschaft, die als Standquartier des Königs von Württemberg bei der Auerhahnjagd diente. Von der am linken Berghang 100 m über der Talsohle sich erhebenden Burg Vautsberg - Vogtsberg (Fautsburg) sind nur wenige Mauerreste noch vorhanden, die auf mächtigen Grundfelsen aufgesetzt sind. Ein dem Zerfall entgegengehender viereckiger Turm ragt noch drohend empor. Um das Jahr 1561 wurde der Reformator Johannes Brenz mit dieser weltabgelegenen Burg belehnt, von wo aus er wohl den Schwarzwald reformierte. Eine weitere lohnende Partie ist der Weg oberhalb des Kleinenhofs durch den „Eisengrund“ über Würzbach — Rötenbach nach dem von Viktor von Scheffel besungenen kleinsten württembergischen Städtchen Zavelstein (263 Einwohner) mit seiner Veste. Diese Burg, deren malerische Trümmer noch heute gut erhalten sind, war einst Zufluchtsort Graf Eberhard des Greiners, als er 1367 beim Überfall im Wildbad vor den Schleglern fliehen mußte. Von der efeumrankten Bergruine, insbesondere von deren hohem Bergfried aus, hat man einen hübschen Blick auf verschiedene Ortschaften und bis zu den blauen Bergzügen der Schwäbischen Alb. Einen Haupt-

anziehungspunkt bilden die Wiesen hinter der Burg im März, wenn sie mit Tausenden von Blüten des Krokus übersät sind. Ein einzigartiges, farbenbuntes Bild schauen wir da. Am Fuß des Berges liegt das am gleichnamigen forellenreichen Fließchen gelegene Bad Teinach mit seinen berühmten Mineralquellen, die das bekannte Tafelwasser (Hirschquelle) liefern. Unweit davon liegt das gewerbereiche Calw. Folgen wir vom Kleinenhof der Kleinenz abwärts durch das reizende Tal, so gelangen wir nach dem anmutig in einer Talweitung am Zusammenfluß der großen und kleinen Enz liegenden Ort Calmbach. Hier ist der Ausgangspunkt für einen nicht minder schönen Ausflug in das liebliche Nagoldtal nach Bad Liebenzell, das gleich Wildbad auch Thermen (oberes und unteres Bad 23°, „Kleinwildbad“ 27°) besitzt. Von dem Turm der über der Stadt aufragenden Burgruine erblicken wir ein herrliches Landschaftsbild. Auch der 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden entfernte Luftkurort Hirsau hat eine reizvolle Lage. Die schönen, imposanten Überreste der ehemaligen Benediktinerabtei liegen auf einer kleinen Anhöhe im Tal und gewähren einen malerischen Anblick. Im Innern der Ruine des 1592 von Herzog Ludwig erbauten Jagdschlusses ragt die von Uhland besungene Ulme hervor. In der Nähe von Calmbach stand eine Burg, das sogenannte „Schlöble“. Doch fehlen heute jegliche Spuren. Ebenso ist von der Ruine Eiberg nichts mehr zu sehen. Die besterhaltene Burgruine im Umkreis von 12 km um Wildbad ist das alte Schloß von Neuenbürg, das auf einem in die Mitte des Enztales vorspringenden Bergrücken steht. Neben seinen ma-



*Wildbad, Olgastraße*

Phot. C. Blumenthal

lerischen Überresten finden wir ein zweites Schloß (jetzt Forst- und Finanzamt), das um 1558 von Herzog Christoph erbaut wurde. Beide Burgen waren durch Mauern und Zwinger zu einer starken Befestigung verbunden. Gerade gegenüber liegt im Stadtwald „Hinterer Berg“ auf der linken Enztalseite gegen Süden die sogenannte Waldenburg auf steiler Höhe. Etwas weiter oben auf dem Bergvorsprung zwischen dem Eselsbach- und Rotenbachtälchen in der Nähe der Station Rotenbach liegt die Burgruine Straubenhardt oder Strubenhard (Struvenhardt), von deren Wällen aus die „Martinsvögel“, die Besitzer der starken Veste, im Bunde mit dem Grafen von Eberstein und Wolf von Wunnenstein dem Grafen Eberhard den unliebsamen Besuch im Wildbad abstatteten.

So finden wir in der Umgebung überall Naturschönheiten und historische Stätten, die wie geschaffen sind, die Heimatliebe zu wecken und zu fördern. Müssen daher nicht neben den altberühmten Heilquellen auch die herrlichen jahrhundertealten Schwarzwaldtannen, das Wahrzeichen Wildbads, immer neue Besucher anlocken? Wohl ist die Wildbader Tallandschaft von schlichter Art, doch man spürt überall das Anheimelnde, das einen besonderen Reiz ausübt. Der Hauptvorteil liegt aber darin, daß seine Naturschönheiten so leicht zugänglich gemacht sind durch zahlreiche und schön angelegte Wege, so daß die ganze Landschaft gleichsam zu einem großen natürlichen Park geworden ist, in dem man in behaglicher Muße bei erfrischender Kühle Herz und Sinn erquicken kann. Ja, noch mehr, in jedes Fenster grüßen Wald und Wiese und dringt

das wohlige Rauschen des brausenden Wildbachs. Immer wieder fesseln neue Reize in diesem schönen Tal. Der Grund unseres Wiederkommens ist daher wohl in den natürlichen Verhältnissen zu suchen, in der reinen Luft, die balsamisch dem Tann entströmt und die wir mit Wohlbehagen atmen, und in der stillen Anmut des Landschaftsbildes, das sich vor uns ausbreitet.

Darum heraus, ihr Städter, aus eurer Mauern dumpfer Enge, aus dem Gewühl und Geräusch des Alltags! Im Schwarzwald werdet ihr sie finden, die wahre Herzensfreude, den Frieden. Ein lausigstilles Tal, in dem aus geheimnisvollen Tiefen heiße Quellen quirlen, ladet euch ein zu süßem Rasten, und herrliche Wälder voll majestätischer Pracht locken auf stolze Höhen. Es ist das vielbesungene Wildbad, dessen Name schon über alle Grenzen gedungen, dieser stille Erdenfleck, der aufs neue euch ruft, um neue Schönheit euch zu künden, wie nur Natur sie zu schenken vermag.



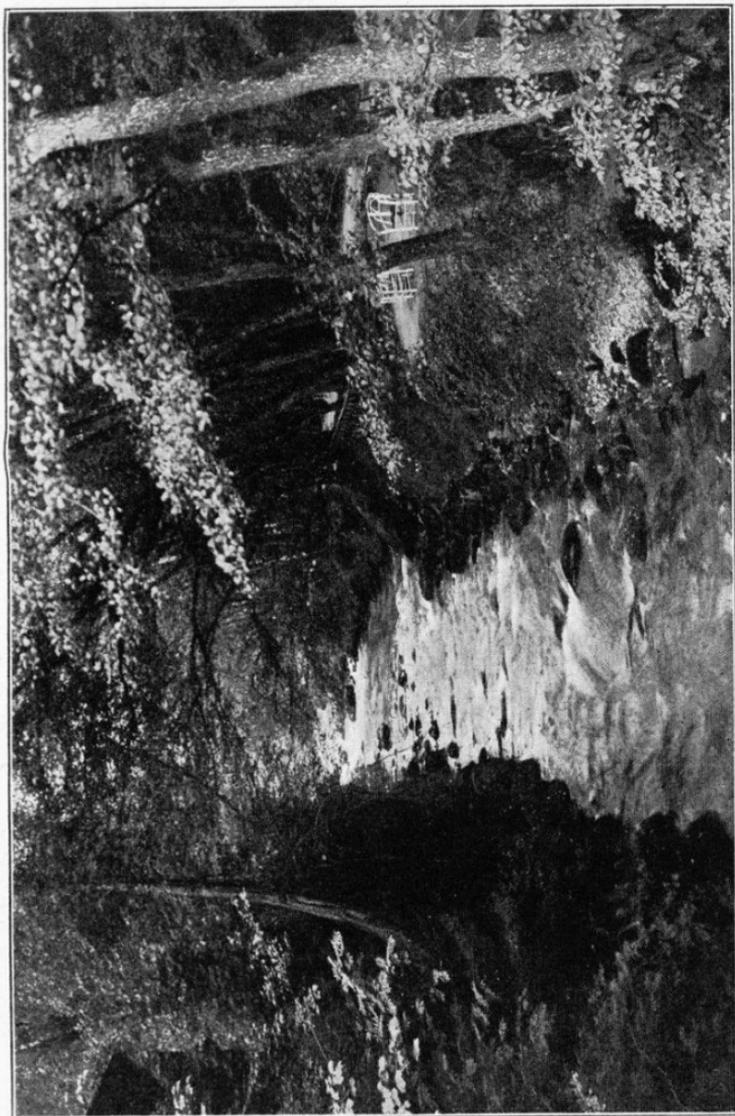
---

---

MEDIZINALRAT DR. PAUL SCHOBER

## Wildbad als Kurort

Die Wildbader Kur ist vorwiegend eine Badekur. Trinkkuren kommen nicht bei allen Patienten zur Anwendung. Die Bäder werden genommen im warmen Wasser, das mitten im Städtchen Wildbad in einem eng umzirkelten Raume entspringt. Es wird Thermalwasser genannt. Dieses Wort griechischen Ursprungs besagt zwar nichts anderes als Warmwasser. Wenn also in der Sprache Warmwasser und Thermalwasser ein und dasselbe sind, so sind sie es glücklicherweise in der Tat ganz und gar nicht, wie es ja der Kurgast am eigenen Leibe, bald nach den ersten Bädern zu erfahren bekommt. Das Thermalwasser ist das kostbarste Kleinod von Wildbad. Es wird in dem Momente, in dem es sich anschickt, das Licht der Welt zu erblicken, gefaßt, zusammengehalten und in die unmittelbar über den Quellen gelegenen Baderäume geleitet. Diese Baderäume sind in zwei Häusern untergebracht. Sie befinden sich nebeneinander auf der rechten Seite des kleinen Flübchens, welches das tannenumwaldete Wildbader Tal von einem Ende zum andern durchfließt und das den Namen Enz führt. Diese zwei Häuser haben aber nicht nur das Gemeinsame ihrer geographischen Lage rechts der Enz, sondern die viel wichtigere gemeinsame Eigenschaft, einzig



Phot. C. Blumenthal

*Wildbad, Aus den Kuranlagen*

LANDRATSAMT CALW  
Kreisarchiv

und allein in ganz Wildbad die Orte zu sein, an denen das Thermalwasser im Augenblick seines Erscheinens aus der Erdtiefe und genau so wie es da dem Boden entströmt, als Bad gegeben und genommen werden kann. Dieses Thermalwasser wird nämlich zuvor weder gekühlt noch erwärmt, noch sonst irgendwie seiner natürlichen Reize beraubt. Ununterbrochen wirft es sich vom warmen Busen der Mutter Erde weg in die weitgeöffneten Arme der Badezellen. Weder Hahnen noch Sammelbecken hemmen oder dämmen dabei seinen munteren Lauf. Selbst während des Bades ruht es nicht. Fortwährend läuft Wasser zu, rauscht Wasser ab; man badet in der fließenden Quelle mit ihrer ureigenen, natürlichen, gleichbleibenden Wärme.

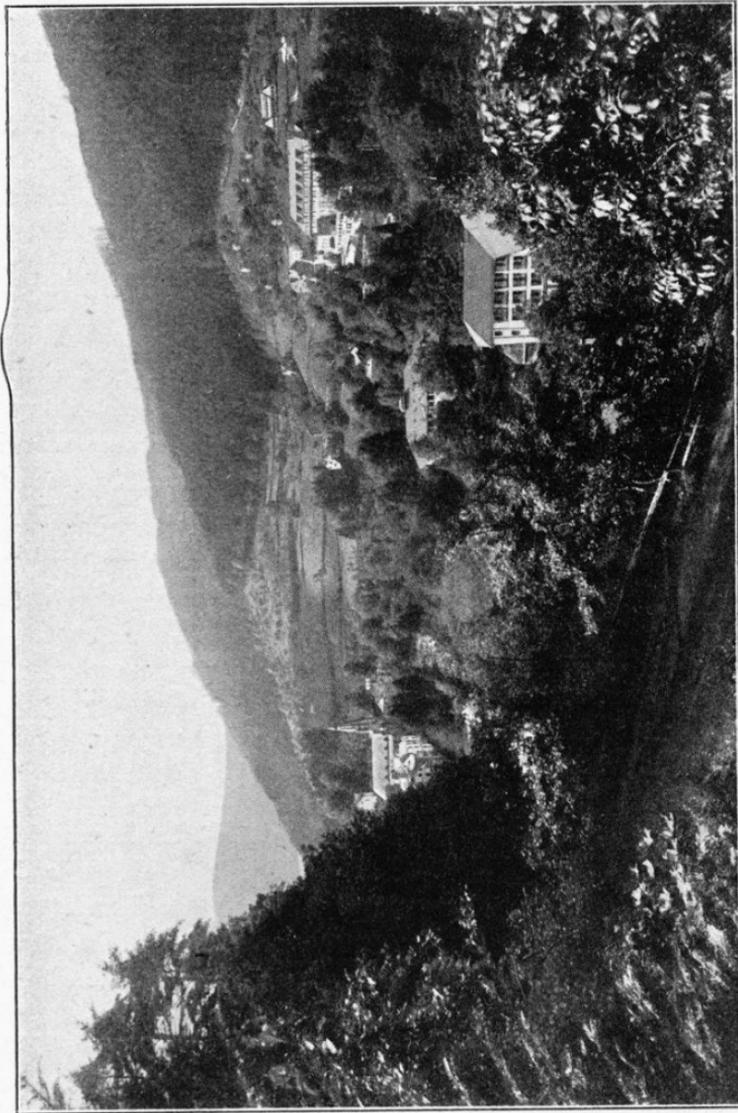
Der Mittelpunkt von Wildbad ist der Kurplatz. An ihm steht das Hauptsächlichste der Badegebäude, das Graf Eberhardsbad. Es ist ein gedrungenes Gebäude aus roten Sandsteinquadern, mit rundbogigen Fenstern und Türen in schlichten Linien. Der ernste Eindruck seines in sich geschlossenen Äußeren macht freudiger Stimmung Platz, sobald man ins Innere, in den maurischen Lichthof, eintritt, in welchem schlanke, helle Säulen mit bunten Friesen ein schillerndes Glasdach tragen. In der Mitte des Lichthofs steht ein ewig plaudernder Marmorspringbrunnen, mit grünen Wasserpflanzen und glänzenden Goldfischen darin. Breitfächerige Palmen und weichgepolsterte Diwane stehen darum auf dem vielfarbigen Mosaiksteinboden der Halle. Die Nähe der Thermalquellen läßt eine mollige, laue Luft in die hohen Räume hereinfluten. Ein Stück Orient mitten in den Schwarzwald verpflanzt! In die-

sen Lichthof, der als Wartehalle dient, münden die langen Gänge, die zu den Badezellen führen. Die Bäder werden theils in Einzelkabinen, theils in gemeinsamen Räumen, den sogenannten Gesellschaftsbädern, genommen. Sich gemeinsam zu baden ist ein uralter Brauch. In der freien Natur sind die Flüsse und Seen von jeher Gesellschaftsbäder gewesen. In den Trümmern der Thermalanlagen aus der Römerzeit und auf den noch erhaltenen Bildern der mittelalterlichen Badeeinrichtungen findet man fast nur die gemeinsamen Baderäume. Die Einzelkabinen gehören der Neuzeit an, in der sie sich allerdings rasch zunehmender Beliebtheit und Verbreitung erfreuen. In vielen Badeorten ist man ganz dazu übergegangen. Wildbad dagegen hat nicht mit der Vergangenheit gebrochen. Es gibt da Einzelbäder und Gesellschaftsbäder nebeneinander. Ihre Heilkraft ist die gleiche. Der Kurgast kann nach Belieben im einen oder andern baden. Die Gesellschaftsbäder sind nicht etwa Schwimmbäder, sie sind nur 50 cm tief. Es wird darin auch nicht geplätschert oder gelärmt, und Kinder haben keinen Zutritt. Die Gesellschaftsbäder sind für Männer und Frauen getrennt. Jeder Besucher bekommt einen gesonderten An- und Auskleideraum. Die Badekleidung, ebenso wie warme Trockentücher stellt die Badverwaltung für jedermann zur Verfügung. Neben dem Graf-Eberhards-Bad talaufwärts steht das Katharinenstift, ein stattlicher Bau mit vornehmer Schauseite und einem kleinen Ziergärtchen davor. Die Bäder befinden sich im Grundgeschoß, die Stockwerke darüber dienen als Hospital zur Aufnahme armer oder wenig bemittelter

württembergischer Landesangehöriger, die an Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenkrankheiten, Unfallsfolgen oder an andern vorzugsweise in Wildbad heilbaren Krankheiten leiden. Hier baden in erster Linie die Insassen des Hauses, sodann die Patienten der Versorgungs- und Versicherungsanstalten und der Krankenkassen.

Den Bürgern von Wildbad und einigen umherliegenden Ortschaften steht infolge alter, verbriefter Rechte freies Bad im Katharinenstift zu, weshalb es im Volksmund gemeinhin das Bürgerbad genannt wird. Aber auch Kurfremde können hier baden und wer keinerlei Wert auf Äußerlichkeit legt, möge dies ruhig tun. Das Thermalwasser ist hier genau dasselbe, wie im Graf-Eberhards-Bad, nur die Ausstattung ist bescheidener. Im Katharinenstift werden fast nur Gesellschaftsbäder genommen.

Über die Art und Weise, wie die Bäder zu nehmen sind, über ihre Zahl, Folge und Dauer, befragt man am besten den Arzt, denn die Wildbader Kur ist keine schablonenmäßige, sondern sie hat sich der Eigenart eines jeden Falles anzupassen. Zumal da man heute weiß, daß die Thermalbäderbehandlung eine Reizbehandlung ist, durch welche der Körper angespornt wird, mit seinen eigenen Mitteln, die durch die Thermalbäder entfesselt werden, die Krankheit oder den Schaden zu beheben, und daß in der Gegenwirkung des Körpers auf die Thermalbäder der Kern der Behandlung liegt. Weder die Gesamtzahl der Bäder, noch die Dauer des einzelnen Bades gelten heute, im Gegensatz zu früheren Zeiten, als ausschlaggebend für die Kur.



Phot. C. Blumenthal

*Wildbad, Blick nach Süden*

In einer alten, von einem württembergisch fürstlichen Leibmedikus geschriebenen Chronik über Wildbad vom Jahre 1745 liest man: „Es ward die Badezeit und Kur nach Stunden gerechnet und haben die Patienten bis zu 100 Stunden baden müssen, welche aber so verteilet waren, daß man selbige in 20 oder 21 Tagen absolviert hat.“ Heute erfüllt mit Entsetzen schon allein der Gedanke an eine solche Behandlung, die jedermann als Roßkur bezeichnen würde. Der Badeheilkünstler jener Zeit hatte offenbar seine Wissenschaft beim Gerber oder Färber geholt und dem Grundsatz gehuldigt, daß je länger die Behandlung mit der einwirkenden Flüssigkeit dauert, um so stärker der Erfolg ist. Zum Glück für die leidende Menschheit ist man längst von dieser derb anschaulichen Betrachtung der Dinge abgekommen. Auch die damit verbundene Meinung, daß die Bäder nicht auf dem Wege über den Gesamtorganismus, sondern unmittelbar auf kranke Teile, die das Wasser berührte, heilend einwirkten, ist aufgegeben. Dies glaubten nicht nur die Menschen damals, sondern sogar die Tiere besaßen einen solchen Instinkt, wenigstens nach Uhland, der singt:

„Ein angeschoss'ner Eber, der sich die Wunde wusch,  
Verriet voreinst dem Jäger den Quell in Kluft und  
Busch.“

Neben den eigentlichen naturwarmen Thermalbädern gibt es in Wildbad auch noch abgekühlte, die sich besonders für nervöse und schwächliche Patienten empfehlen, und überhitzte, die hauptsächlich bei schmerzhaften Gelenkentzündungen mit krampfhaften Muskel-

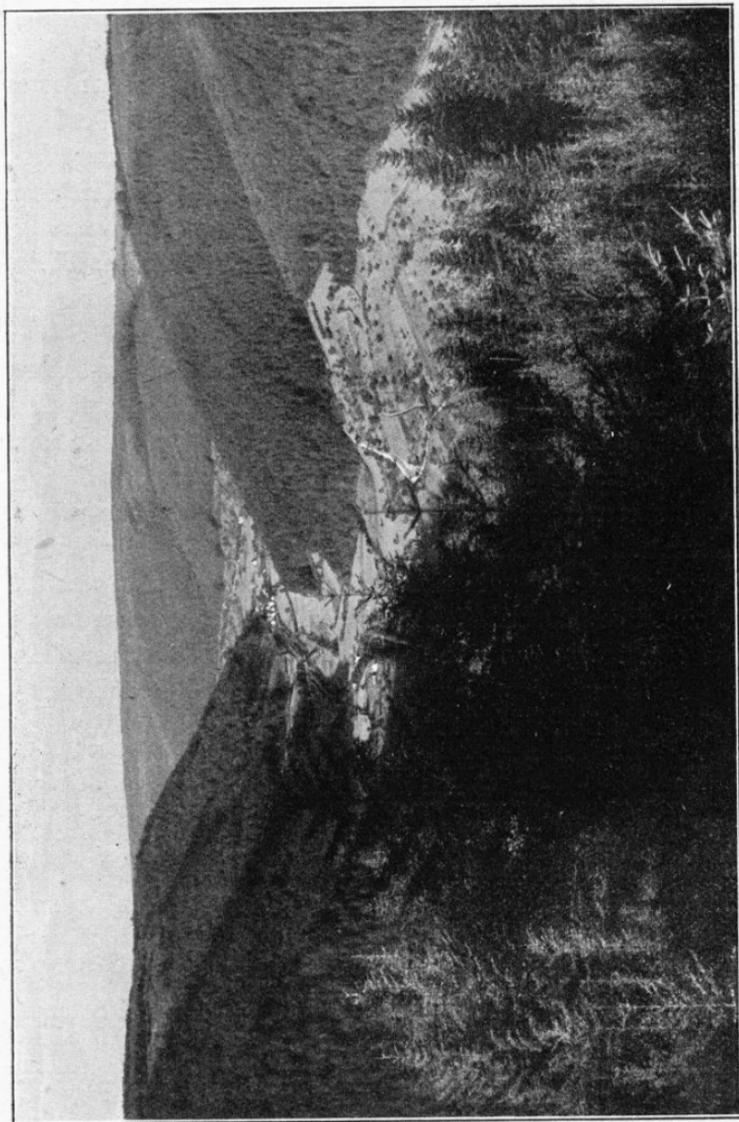
zusammenziehungen angewandt werden. Auch kohlen-saure Bäder, Dampf-, Licht- und Heißluftbäder, Emanatorien und Inhalatorien, Medikomechanik, Hydrotherapie usw., finden sich in Wildbad. Diese Einrichtungen sind größtenteils in einem auf der anderen Seite der Enz stehenden Gebäude, dem König-Karlsbad untergebracht. Dicht daneben befindet sich die Trinkhalle mit ihrer Quelle.

Die Wirkung aller dieser Kurmittel zu besprechen, würde zu weit führen, beschränken wir uns daher, auf das einzugehen, was das wichtigste Wildbader Heilmittel, die Thermalquelle selbst, vollbringt.

Da ist zunächst über eine Wirkung auf die Gesamtheit des menschlichen Körpers, über eine allgemeine Umstimmung zu berichten. Um ihr Wesen zu verstehen, halte man sich vor Augen, daß der menschliche Körper aus einer großen Anzahl von verschiedenen Organen besteht, die alle, jedes für seinen Teil, am Gedeihen des Ganzen mitzuwirken haben und von denen aber gleichzeitig jedes einzelne wieder aufs andere, in ständigem Spiel und Gegenspiel einwirkt. Es genügt daher nicht etwa bloß, daß der Magen und der Darm die zugeführte Nahrung gut verdaut und aufsaugt, daß die Milz Blut bereitet und daß das Herz es in geregelten Umlauf setzt usw., nein, diese Verrichtungen müssen einheitlich ineinandergreifen, wie die Räder eines Uhrwerks, und trotzdem nach dem wechselnden Stand von Angebot und Nachfrage sich anhaltend regeln. Nicht die anatomische Unversehrtheit macht die Gesundheit, sondern die Harmonie des Spiels der Organe. Als Ausdruck der inneren

Arbeit zur allgemeinen Umstimmung des Körpers tritt häufig nach den ersten Bädern eine unerwartete Ermüdung auf, die jedoch rasch wieder verschwindet, um dann einem ausgesprochenen Wohlbefinden, einem Gefühl des Wiederaufblühens oder der Verjüngung Platz zu machen. Das ist die Allgemeinwirkung.

Noch ausgesprochener ist die örtliche Wirkung auf den kranken Körperteil selbst. Nehmen wir an, es handle sich um eine chronische Erkrankung des Knies, dieselbe mag durch einen Gelenkrheumatismus oder durch eine Verletzung zustande gekommen sein. Die Linien und Formen, die die Knochen und Gelenkteile durch die Haut hindurchzeichnen, sind durch Schwellungen verstrichen; das Knie kann sich nicht so glatt und besonders nicht so ergiebig beugen oder strecken wie das andere, es ist beim Anfassen empfindlich; wenn der Patient mit dem kranken Bein hart auftritt, oder es auch nur wenig anstrengt, bekommt er Schmerzen. Der Mann zieht daher beim Gehen das Bein nach, fühlt sich unsicher beim Auftreten und stützt sich auf einen Stock. Nach dem ersten Bad wird er meist gar nichts besonderes verspüren, vielleicht nach dem zweiten Bad ein leichtes Ziehen im Gelenk, nach dem dritten oder vierten Bad tritt aber in der Mehrzahl der Fälle nicht etwa die erwartete Besserung, sondern im Gegenteil eine gelinde Verschlimmerung auf. Die Schmerzempfindlichkeit im Knie hat etwas zugenommen, der Patient hinkt stärker und geht weniger große Strecken, als bei seiner Ankunft in Wildbad. Er bedarf jetzt sogar oft zweier Stöcke zum Gehen. Dieser Zustand dauert ein paar Tage und nun erst stellt sich die



Phot. C. Blumenthal

*Wildbad, Das Enzthal*

Besserung ein. Als erstes Zeichen der beginnenden Genesung läßt meist die Schmerzhaftigkeit nach, dann hebt sich die Kraft der Bewegung und es stellt sich der verlorene Halt im Gelenk wieder ein; der Patient kann von Tag zu Tag größere Wegstrecken zurücklegen, ermüdet dabei immer weniger und schließlich nimmt auch die Ergiebigkeit der Bewegung zu, die Schwellungen ums Gelenk verschwinden und das Knie kommt wieder in Ordnung. Nun braucht der Mann gar keinen Stock mehr.

Dieses Beispiel von den Stöcken gibt ein anschauliches Bild vom Verlauf der Thermalwirkung, welches Gelenk und welcher Körperteil auch der befallene sei. Als Bäderreaktion wird jene vorübergehende Verschlimmerung bezeichnet. Während sie früher nicht weiter beachtet, als ein absonderliches Spiel der Natur angesehen oder gar überhaupt weggeleugnet wurde, ist sie in den letzten Jahren eingehender Untersuchungen gewürdigt worden. Man betrachtet sie jetzt als den Ausdruck des Kampfes zwischen der Schädigung und den durch die Thermalbäder angefachten Heilbestrebungen des Körpers. Ihr Auftreten gilt als Beweis dafür, daß die Kur auf den Organismus eingewirkt hat und daß durch sie an dem kranken Teil gerüttelt worden ist. Es wird ihr daher eine große Bedeutung zugemessen und ihre Wirklichkeit und Zweckdienlichkeit wird immer mehr anerkannt.

Wenn nun durch eine Badekur in Wildbad, wie hier beschrieben, der Gesamtorganismus zu ersprießlichem, harmonischen Zusammenwirken aller Organe angeregt worden ist, wenn am Ort des Sitzes der Krankheit die

Bäderreaktion ihre auffrischende Wirkung ausgeübt hat, dann sind die Bedingungen zur Überwindung oder Linderung der Krankheit oder des Schadens gegeben, den nun der allgemein wie örtlich zu Mehrleistung angeregte und gestärkte Organismus mit seinen eigenen Mitteln zu überwinden hat. Dies geschieht freilich nicht immer so rasch und so greifbar, wie in dem eben beschriebenen Falle des kniekranken Kurgastes. Häufig ist die kurze Zeit eines Badeaufenthaltes von der üblichen Dauer von ungefähr vier Wochen dazu nicht ausreichend. Es ist aber schon genügend, wenn im Badeort selbst, um mich eines Vergleiches mit einer notleidenden Aktiengesellschaft zu bedienen, die Sanierung erfolgt, welches Wort übrigens ursprünglich der Heilkunde zugehört. Die Weitergesundung des krank gewesenen Körpers bis zur früheren Leistungsfähigkeit oder einer noch höheren erfolgt gewöhnlich erst allmählich, in den Wochen und Monaten, die auf die Kur folgen. Man bezeichnet dies als die Nachwirkung. In Unkenntnis einer solchen glauben oft irrtümlich Patienten, die Wildbad nicht ganz geheilt verlassen, eine Fehlkur gemacht zu haben. Wenn dann der Arzt einem solchen Kurgast beim Abschied sagt, daß der Höhepunkt des Erfolgs oft erst in Wochen oder gar Monaten hinterher sich einstellt, so wird diese Behauptung leicht für einen wohlfeilen Kanzleitrost gehalten und ebenso eingeschätzt, wie die den Badefrauen geläufige Prophezeiung, daß nämlich die Wirkung von Wildbad am zweiten Weihnachtsfeiertag bei der dritten Tasse Kaffee sich einstelle. Dabei haben aber die Patienten unrecht, wenigstens insofern, als sie

etwa die Nach- und Spätwirkung der Kur für einen leeren Wahn halten wollten.

Zur Klärung dieser wichtigen Frage der Nachwirkung habe ich einmal 1—2 Monate lang alle meine Patienten, die zum zweiten, dritten oder öfteren Mal nach Wildbad zur Kur gekommen waren, und somit am eigenen Leib Erfahrungen über diesen Punkt gesammelt hatten, sorgfältig darüber ausgefragt, wann sie den Höhepunkt der Thermalkur verspürt hatten. Es handelte sich bei diesen Patienten ausnahmslos nur um schwere Fälle, denn sonst hätte eine Kur genügt und sie wären nicht wiederholt nach Wildbad gekommen. Zunächst waren darunter sieben Fälle von Ischias. Einer derselben, ein Major aus Berlin, der zum viertenmal zur Kur hier war, gab mit Bestimmtheit an, daß die bei der Abreise schon gelinderten Schmerzen auch nach der Kur noch 6—8 Wochen lang abnahmen, um dann ganz zu verschwinden und 3—4 Monate überhaupt nicht mehr gespürt zu werden. Ähnlich äußerten sich die anderen Ischiaspatienten.

Zur gleichen Zeit hatte ich neun Patienten in meiner Behandlung, die wiederholte Kuren wegen schwerer deformierender Gelenkentzündung durchmachten. Bei den einen war die Hauptwirkung der früheren Kuren nach 6—8 Wochen, bei den andern noch später eingetreten. Einer unter den letzteren, ein Arzt aus Berlin, dem neben mehreren größeren Gelenken auch die Halswirbelsäule versteift war, hatte die Erfahrung an sich gemacht, daß die Höhewirkung der Kur jedesmal nach 6 Monaten eintrat. Zwei andere, fast ganz unheilbare Kranke, württembergische Landesarme, die auf Staats-

kosten zur Kur nach Wildbad eingewiesen waren, und von denen die eine zum achtenmal und der andere sogar zum dreiundzwanzigsten Male die Kur durchmachten, gaben übereinstimmend als die Erfahrung ihrer zahlreichen Badekuren an, daß es ihnen darauf fast regelmäßig ein halbes Jahr lang aufsteigend besser gehe und daß dann erst der Stillstand eintrete, während das Frühjahr wieder Verschlimmerung bringe. Erhebungen, die ich ein Jahr zuvor in kleinerem Umfang über den Eintritt der Nachwirkung angestellt, hatten übereinstimmendes Resultat ergeben.

Es ist also kein leerer Trost, wenn man den Patienten, die in Wildbad ihre Beschwerden nicht ganz verloren haben, bei der Wegreise die Besserung für spätere Zeit in Aussicht stellt. Die meisten Kranken führen ihre Kur in Wildbad in den Monaten Juni, Juli oder August durch. Da nun in den schweren, verzweifelten Fällen, wie wir eben gesehen haben, die sehnlich erwartete Besserung sich oft erst nach 6 Monaten einstellt und somit auf die Jahreswende fällt, so steht jene Prophezeihung der Badefrauen vom Erfolg der Wildbader Kur am zweiten Weihnachtsfeiertag bei der dritten Tasse Kaffee, wenn man sie der effekthaschenden Zutaten entkleidet und nur nach ihrem Kern betrachtet, nicht ohne jede Berechtigung da.

Nach P. Schober. „Wildbad und seine Heilquellen.“



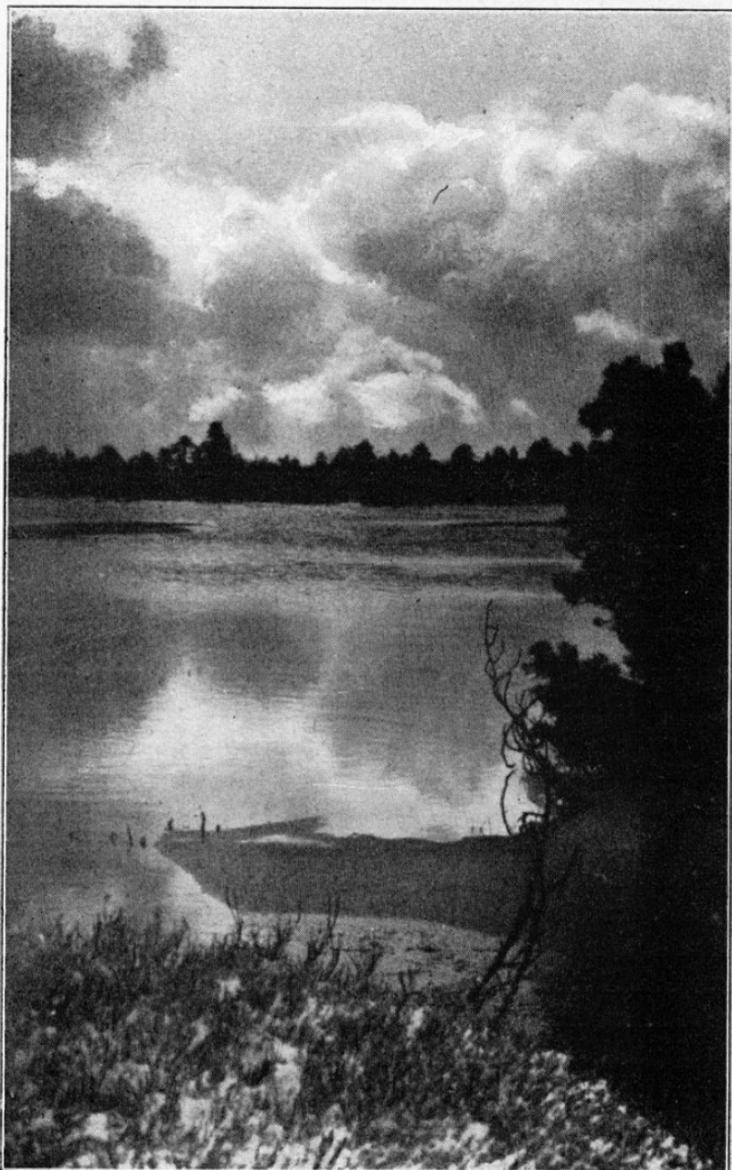
---

REGIERUNGSMEDIZINALRAT DR. H. FRITZ

## Wildbad als Verjüngungsbad und Luftkurort

Eingeschlossen in ein enges Waldtal liegt das Städtlein Wildbad. Dicht scharen sich die Häuser um die Badgebäude, in welchen unermüdlich der segenspendende Quell emporsprudelt. Von altersher gilt Wildbad als das Heilbad für Gichtiker, Rheumatiker, Kranke, behaftet mit Neuralgien, Gelenksversteifungen, Folgen von Knochenbrüchen usw. Aber eben so alt schon ist der Glaube, daß der Quell nicht nur „Sieche heilt und kräftigt“, sondern auch „Greise wieder jünger“ (Umland).

Man hat von wissenschaftlicher Seite diesem alten Volksglauben nie recht beikommen können. Die praktische Erfahrung lehrte seine Richtigkeit, aber die Wissenschaft konnte keine Erklärung dafür geben. Nun wissen wir aber nach neueren Untersuchungen, daß der Gebrauch unserer Wildbäder den krankhaft erhöhten Blutdruck herabsetzt, also auf eine Krankheit günstig einwirkt, die vorzugsweise dem höheren Alter eigen ist: die Aderverkalkung. Die letzten Jahre haben auch die Erkenntnis gebracht, daß die Wildbäder nicht auf ein einzelnes Organ wirken, sondern daß sie zu werten sind als ein Reiz, der die Tätigkeit



*Der Wildsee bei Wildbad*

Phot. C. Blumenthal

des ganzen menschlichen Körpers anregt und die im Körper schlummernden Abwehrkräfte weckt. Es mag sein, daß dies in erster Linie geschieht durch Einwirkung auf das System des Nervus vagus. Da wir aber wissen, daß dieses sympathische System besonders kräftig ist in der Jugendzeit und daß im höheren Alter der ihm entgegenwirkende Nervus sympathikus überwiegt, so leuchtet ohne weiteres ein, daß eine Stärkung des Vagus-Systems tatsächlich eine gewisse Verjüngung des ganzen Organismus bedeutet, daß also der alte Volksglaube vom Verjüngungsbad einer berechtigten Grundlage nicht entbehrt. Vielleicht mag diese Beobachtung auch die Berechtigung der alten Volksmeinung erklären, daß gerade im Frühling, in der Zeit, in der wir uns alle verjüngt, frischer und kräftiger fühlen, die Wildbäder besonders kräftig wirken. Jedenfalls zeigt die Praxis, daß die Wirkung solcher Frühjahrskuren keineswegs zurücksteht gegenüber einer Kur in der Hochsaison.

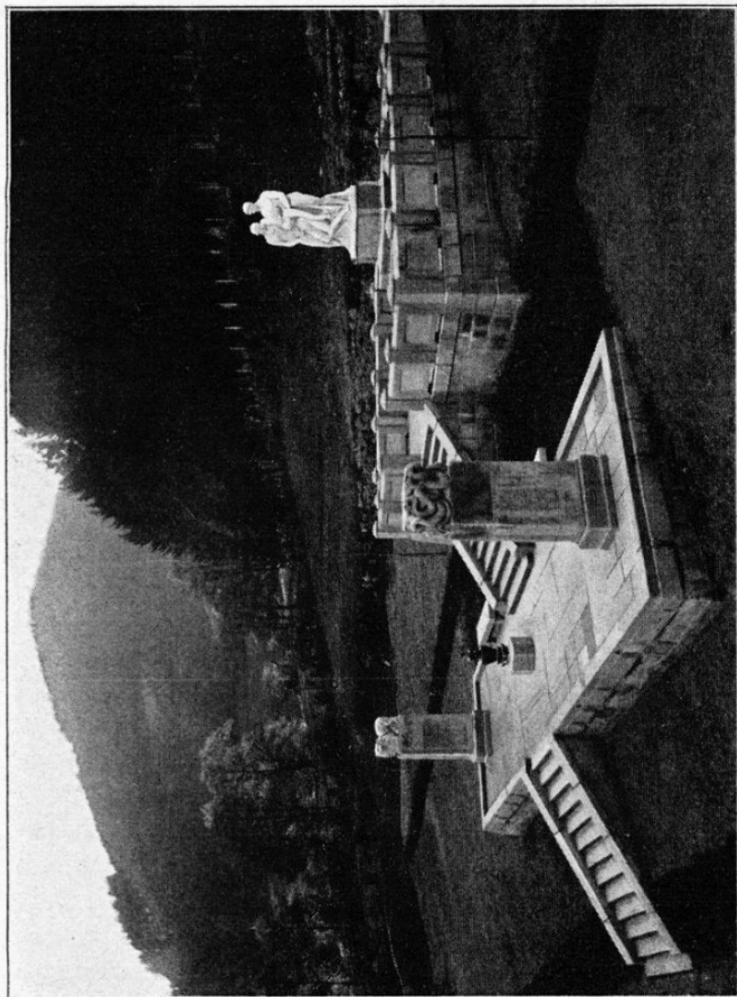
Neben dem heilbringenden Quell ist ein Hauptheilfaktor Wildbads der Wald. Der herrliche Wald macht unser Bad so recht zum Aufenthaltsort für den abgehetzten und überanstrengten nervösen Großstädter. Bis dicht an die Häuser von Wildbad drängt er sich heran, das Panoramahotel wie die Villen in der Parkstraße und der oberen Olgastraße liegen unmittelbar am Waldrand. Das Sommerberg-Hotel vollends steht mitten im herrlichen Nadelwald.

Ungezählt sind die prächtigen Spaziergänge in der näheren und weiteren Umgebung. Das bequemere Alter wird in erster Linie Erholung suchen auf den son-

nigen Wiesen der oberen Kuranlagen, wo auch das schöne Kurhaus steht, am Berghang, aber doch leicht erreichbar, auch für den schlechten Fußgänger. An heißen Tagen locken die schönen Alleen an der Enz, die auch im wärmsten Sommer immer erfrischend kühl sind. Der Fettleibige erreicht auf den Serpentinafen des Charlottenwegs den Waldrand. Der Charlottenweg mit den anschließenden sanft ansteigenden Waldwegen bietet günstige Gelegenheit zur Terrainkur, die seit Oertels Arbeiten unbestritten anerkannt ist als trefflicher Heilfaktor bei Fettleibigkeit und leichteren Herzkrankheiten. Auch am Meisternberg führen in sanfter Steigung schattige Waldwege weit über die Talsohle in die Höhe, von der Uhlandstraße aus führt ein ebener Waldspaziergang zum nahen Orte Calmbach. Vor allem beliebt ist die Drahtseilbahn, die mitten aus dem Ort heraus den Kurgast 300 m in die Höhe führt auf das Hochplateau des Sommerbergs. Hier kommt er auf wohlgepflegten Wegen ohne jede Steigung zu den nahen Wanderzielen, wie Schiwiese, Fünfbäume, Soldatenbrunnen, Grünhütte usw. Wer einigermaßen leistungsfähig ist, geht zu Fuß in die Stadt zurück auf der herrlichen Rodelbahn mit dem wundervollen Blick ins Rennbachtal oder auf dem Georg-Ebers-Weg, der schöne Ausblicke ins obere Enztal eröffnet. Der rüstige Fußgänger aber wandert hinüber nach der Mühle im prächtigen Eyachtal, nach dem höchstgelegenen Dorf Württembergs, der Sommerfrische Dobel, oder auf der anderen Seite der Enz über den Riesenstein zur kleinen Enz, wo die Kohlenmeiler rauchen und der Enzhof einlädt zu erquickender Rast.

Der schönste Ausflug aber ist zum Wildsee, einem 8 km von der Bergbahnstation gelegenen Hochmoor, das mit seinen Legföhren und verkrüppelten Tannen und Fichten ein merkwürdiges ernstes Bild darbietet und vor allem an gewitterschwülen trüben Tagen einen schaurig-schönen Eindruck hinterläßt, dessen Zauber sich kein Wanderer entziehen kann. Besonders interessant ist für den Pflanzenfreund das Moosmoor selbst. Es bildet eine Fundgrube seltener Moose und Bärlappgewächse, Binsen und Gräser. Von dem überall um Wildbad in üppiger Fülle wuchernden Heidekraut findet sich hier eine weißblühende Abart. Ist schon der Weg über den Sommerberg durch den dichten Heidelbeerteppich mit Adlerfarn und rotem Fingerhut an lichterem Waldstellen ungemein reizvoll, so bietet der Wildsee manche sonst selten gefundene Pflanzen, die schönen Wollgräser, die *Drosera rotundifolia*, eine der wenigen in Deutschland heimischen fleischfressenden Pflanzen. Südlich und südöstlich vom Wildsee dehnt sich ein richtiger Urwald aus mit Mehlbeer und Vogelbeerbäumen am Rande, mit Legföhren und Spirken, oft überzogen von grauen Moosflechten, ein richtiger Märchenwald. Dr. Karl Müller, der Direktor der Hauptstelle für Pflanzenschutz in Baden nennt das Wildseemoor ein naturwissenschaftliches Kleinod, wie wir es aus einer anderen Gegend Deutschlands in solcher Vollkommenheit nicht kennen.

Nahe bei Wildbad treffen wir ferner die äußersten Ausläufer der Alpengletscher, die in der Eiszeit sich bis in den nördlichen Schwarzwald erstreckt haben. Ein solches Gletscherbecken, das Rohrmißkar, liegt



Phot. C. Blumenthal

*Willbad, Kriegerdenkmal*

kaum eine Stunde von Wildbad entfernt, ganz nahe bei der Waldwirtschaft zur Hochwiese, die auch für wenig rüstige Fußgänger auf bequemem Wege leicht zu erreichen ist. Am herrlichsten wandert's sich dort hin im Frühling, wenn im Mischwald das junge Grün sich reizvoll abhebt gegen die dunkeln Tannen, oder im Herbst, wenn gelb und rot gleich Flammensäulen Buchen und Birken hervorlodern aus dem gleichmäßigen Schwarz der Nadelhölzer. Nicht unerwähnt sei hier noch der Windhof, das beliebte Wanderziel für den Nachmittagskaffee, das am oberen Ende der Anlagen auf ebenem Wege in einer halben Stunde bequem zu erreichen ist.

Was aber den nervösen Großstädter am meisten erquickt, ist die Ruhe und Einsamkeit des Forstes. Schon die äußersten Häuser von Wildbad, die Villen an der Park- und Baetznerstraße, an der oberen Olga- und Uhlandstraße, liegen abseits vom Tal mit seinem geräuschvollen Automobilverkehr. Gehst du aber von der Sommerbergstation nur 10 Minuten auf schönem Fußweg, dann bist du allein im unendlichen Wald, kein Eisenbahnpfiff und kein Automobilhuppen tönt zu dir herauf. Du hörst nur das Locken des Finken und das Hämmern des Spechts, rote und schwarze Eichhörnchen schlüpfen durchs Tannengeäst, und wenn du Glück hast, kreuzt ein schlankes Reh, vielleicht auch ein stolzer Hirsch, deinen Weg. Die herrliche Ruhe und die ozonreiche Waldluft machen Wildbad zum gesuchten Aufenthaltsort für den Großstadt-Neurastheniker. Nicht zuletzt auch das frische, anregende Klima des Schwarzwalds. Wohl ist im Enz-

tal, wie in allen Waldtälern, der Regen nicht selten, aber im durchlässigen Rotsandstein verschwindet das Wasser so schnell, daß schon wenige Minuten nach einem kräftigen Regenguß die Wege wieder trocken sind. Wohl wird es im Hochsommer auch einmal drückend warm im Städtchen Wildbad, aber in wenigen Minuten ist der Kurgast unter den schattenspendenden Laubbäumen des Kurgartens, wo die frisch-rauschende Enz erquickende Kühle verbreitet. Am Abend sinkt die Wärmekurve steil herab von der sommerlichen Höhe. Selbst im Sommer ist es deshalb nicht rätlich, abends in allzuleichter Kleidung an der Enz sich zu ergehen. Schwüle Nächte sind unbekannt in Wildbad. Frische Waldluft und angenehme Kühle bringen auch im Hochsommer rasch den erquickenden Schlaf.

Glaube aber nicht, lieber Leser, in Wildbad müssest du vorlieb nehmen mit Tannenduft und Waldesrauschen. Wohl sind sie neben der Thermalquelle unsere wichtigsten Heilfaktoren. Doch findet jeder, dem der Arzt sonstige physikalische Heilmittel verordnet, Dampfbäder und Duschen, Heißluft und Radiumemanation, Diathermie und Inhalatorium in den schönen Räumen des Karlsbades, in welchen sich auch die reichausgestatteten Lesesäle befinden.

Auch dem Leichtkranken und dem Gesunden, der sich nur erholen will von der anstrengenden Jahresarbeit, bietet Wildbad Freuden die Fülle: eine vorzügliche Kurkapelle unter Meister Eschrichs bewährter Leitung konzertiert dreimal im Tag in der Trinkhalle, in den Anlagen und auf dem Kurplatz. Schießstand

und gepflegte Tennisplätze laden ein zu körperlicher Betätigung. Moderne Gesellschaftsautomobile fahren täglich nach allen schönen Punkten im Schwarzwald, selbst hinüber in die Schwäbische Alb zum Hohenzollern und Lichtenstein und zur alten Musenstadt Tübingen. Tanzabende und Tanztees im Kurhaus wechseln mit ebensolchen Veranstaltungen im Quellenhof, Klumpps-Hotel, Badhotel und den andern Gaststätten. Ernste Symphonieabende des Kurorchesters und Konzerte erster Solisten werden abgelöst von fröhlichen Bierkonzerten und Volksliederabenden. Die Modeschau lockt nicht nur die Damen und das Tanzturnier bietet wertvolle Preise. So lebt's sich in der Saison in Wildbad, wie im Lande der Phäaken, deren König Alkinoos in der Odyssee spricht:

„Lieben wir immer den Schmaus, den Reigentanz und  
die Laute,

Oft veränderten Schmuck und warme Bäder und Ruhe.“  
Der Höhepunkt der Veranstaltungen sind jedoch die Kuranlagenbeleuchtungen, bei welchen Tausende von bunten Lampions aus dem Grün der Kastanien und Ulmen schimmern und Tausende von Lichtern sich spiegeln in den Wellen der Enz.

Neben den vornehmen Gaststätten, die auch den Verwöhntesten befriedigen, bieten die mittleren und kleineren Gasthöfe und Privatpensionen Gelegenheit zu gutem und preiswertem Aufenthalt. Wer keinen besonderen Wert auf Ausstattung legt, findet saubere Privatzimmer und guten Mittagstisch schon zu recht billigen Preisen. Wildbad hat auch eine stattliche Reihe trefflicher sozialer Anstalten, so das Kranken-

heim der Versicherungsanstalt Württemberg, die dem Reichsarbeitsministerium unterstehende Versorgungskuranstalt für Kriegsbeschädigte, das Katharinenstift, Eigentum des württembergischen Staates, und das Erholungsheim der Ortskrankenkasse Zuffenhausen. Letztere beiden nehmen zu billigem Preis auch Privatgäste auf.

Auch in der billigeren Nachsaison sind Kuren noch recht gut durchzuführen. Der September und Oktober bringen meist noch recht schönes Wetter im Schwarzwald und immer mehr Häuser werden jetzt mit Zentralheizung versehen, so daß auch am trüben Regentage der Aufenthalt im Gasthof behaglich ist.

Hast du, lieber Leser, eine Sommersaison in Wildbad mitgemacht, vor allem, wenn günstiges Wetter dir beschert war, dann läßt du wohl beim Scheiden entzückt den Blick schweifen von der Höhe des Sommerbergs hinunter ins Enztal und hinüber zum Meistern, hinter dem aus blauer Ferne die Schwabenalb grüßt, und rufst mit dem Dichter aus:

O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön!

Dann bist du aber auch im Bann des Schwarzwaldes und du kehrst, auch wenn deine Leiden längst geheilt sind durch den warmen Quell voll Dankbarkeit wieder zurück ins Enztal, um die Nerven zu stärken und Ruhe zu finden von dem Hasten der Großstadt.



---

PROFESSOR GEORG STEURER

## Winter im Schwarzwald! – Winter auf Wildbads Höhen!

Eine Fülle von Lust und Freude, von köstlichen Vergnügungen steigt in uns auf, und es wird uns schwer, die Frage zu beantworten: Wann ist eigentlich Wildbad am schönsten?

Oft, wenn unten im Tal der Nebel seine Schleier zieht, erstrahlte die Höhe in glänzender Sonne. Wenn auch die Schneelandschaft nicht den Reichtum an Farbentönen, wie die anderen Jahreszeiten, aufweist, so entfaltet sie dafür eine derartige Pracht und Abwechslung in Form und Schattierung, daß sich sogar bei uns Einheimischen immer wieder Erstaunen und helle Freude auslösen.

Eine Reinheit und Großartigkeit, wie sie sonst nie geschaut werden kann, tut sich dem auf, der hinauszieht in dieses Märchenland und all dies, im Verein mit einer kristallklaren, reinen Luft wirkt wie ein Stahlbad auf Seele und Körper.

Und so wird der einst so gefürchtete Wintergeselle von jung und alt fröhlich begrüßt als Spender herrlicher Freuden und unsagbarer Schönheit.

Seit einer Reihe von Jahren hat Wildbad seine Pforten auch den Wintergästen geöffnet und das mit



Phot. C. Blumenthal

*Winterwald bei Wildbad*

Recht. Die winters und sommers in gleicher Temperatur laufenden Heilquellen stehen dem Wintergast zur Verfügung. Eine Anzahl von Gasthöfen ist mit Zentralheizung versehen, so daß die sonst so gefürchtete Erkältungsgefahr wegfällt. Und das was Wildbad auch im Winter bieten kann, das soll allen denen zugute kommen, die ein Verständnis dafür haben, daß ein Aufenthalt in klarer Winterluft im Gebirge, und vollends eine Betätigung im herrlichen Wintersport von hervorragender körperlicher und seelischer Wirkung sind.

Als die edelste und gesündeste aller Sportarten, der Wintersport, sich in den deutschen Gebirgen ausbreitete, da war Wildbad mit in erster Reihe.

Im Laufe der letzten Jahre hat die Stadtverwaltung alles getan, um dem Wintersport eine gastliche Stätte zu bereiten; aber nicht um einen Wintersportplatz zu schaffen, wie sich mancher einen solchen denkt, und wie ihn auch manche Orte bieten: aufregende, täglich sich wiederholende Sportveranstaltungen mit Kurmusik und Tanz — nein, das soll und kann auch nicht unsere vornehmste Sache sein, sondern wir wollen allen denen entgegenkommen, die Freude an der schönen Natur haben und denen daran gelegen ist, sportlich selbst in dem Maße sich zu betätigen, als es ihrer Gesundheit zuträglich ist.

Unsere Bergbahn führt uns in kürzester Zeit auf 750 m Höhe in ein Gebiet mit herrlichen, weitausgedehnten Nadelwäldern, das sich wie kaum ein anderes für Wintersport jeglicher Art eignet.

Eine über 2 km lange, allen zünftigen Anforderun-

gen genügende Rodelbahn führt vom Endpunkt der Bergbahn nach dem Bergbahnhalteplatz am Panoramaweg, so daß der mühselige und zeitraubende Aufstieg wegfällt.

Die Gediegenheit und Brauchbarkeit unserer Rodelbahn ergibt sich daraus, daß vor einigen Jahren das Verbandswettrennen des Südwestdeutschen Rodelverbands auf ihr ausgetragen wurde.

Zehn Minuten vom Endpunkt der Bergbahn befinden sich zwei vortreffliche Übungshänge für Anfänger und Geübte im Skilauf. Sie sind umsäumt von prächtigen Tannenwäldern und gewähren einen freien Blick auf die bewaldeten Höhen jenseits des Rodelbahnhangs. Am Ende des großen Skifeldes liegt eine gut angelegte Sprungschanze.

Der Sommerberg, der diese Sporteinrichtungen beherbergt, bildet aber auch den Ausgangspunkt für eine Reihe lohnender Skifahrten: Grünhütte, Wildsee, Hohloh, Jagdschloß Kaltenbronn, mit herrlichen Abfahrten ins Enz- oder Eyachtal.

Gästen, die nicht in der Lage sind, anstrengenden Sport zu treiben, ist Gelegenheit geboten, zu genußreichen Ausflügen mit dem Pferdeschlitten nach benachbarten Orten, besonders ins obere Enztal.

Nicht vergessen dürfen wir den Sport, der neben dem Rodeln der älteste, leider aber und das ganz unverdientermaßen etwas ins Hintertreffen geraten ist: das Schlittschuhlaufen. Aber auch hierzu bietet sich Gelegenheit: drunten im Tal, in unseren schönen Enzanlagen auf einem von der Badverwaltung zur Verfügung gestellten See.

Wir sehen, unser Wildbad ist mit allen Bedingungen für einen genußreichen und gesundheitsfördernden Winteraufenthalt ausgestattet.

In jedem Winter finden folgende Veranstaltungen statt: Eislauf, Rodelrennen, Skikurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Skifahrten unter zuverlässiger Führung nach den schönsten Punkten unserer Umgebung.

Besondere Freude bei groß und klein erregt das alljährlich stattfindende Faßdaubenrennen, bei dem sich unbemittelte, auf selbstangefertigte behelfsmäßige Schneeschuhe angewiesene Kinder ein Paar richtige Ski als Preis erwerben können.

Auskunft in Sportsangelegenheiten sowie wegen Unterkunft und Verkehr erteilen der Wintersportverein und der Kurverein.



# KURÄRZTE

(in alphabetischer Reihenfolge)

Dr. Fritz, Reg.-Med.-Rat

Dr. Helene Fritz (Frauenkrankheiten)

Dr. Grunow

Dr. Lahmeyer

Dr. Günzburger

Dr. Layer

Dr. Hülsemann

Dr. Lindl

Dr. Josenhans

Dr. Lorenz, Hofrat

Dr. Schnizer, Reg.-Med.-Rat

Dr. Schober, Med.-Rat

Dr. Schwab, Stadtarzt

Dr. Weidner, Zahnarzt

---

## A. Fritzsche, Dentist

staatl. geprüft. König-Karlstraße 62b, neben d. Stadtapotheke

Sprechstunden: 9—12, 2—5

Sonntags nur auf vorherige Anmeldung / Telephon 159

## Else Bischof, Dentistin

staatl. geprüft / König-Karlstr. 116 / Sprechstunde: 9—12, 2—5

On parle français / English spoken

---

Fabrik chemisch-pharmazeutischer Präparate

**H. STEPHAN / WILDBAD-SCHWARZWALD**

Telephon 19

**Gesetzlich geschützte eigene Spezialitäten:**

Wildbader Husten-Pastillen / Wildbader Abführ-Pillen / Wildbader Abführ-Salz

Wildbader Gicht- und Rheumatismus-Tabletten / Wildbader echter Schwarzwälder

Fichtennadelspirit / Wildbader „Pinovera“- Gichtwatte / Wildbader „Pinovera“-

Badetabletten / „Rhinit“ Schnupfenbalsam / „Pleurit“ Brustwarzenbalsam

Zu Ihrem  
Kuraufenthalt  
gehört ein  
gutes Buch  
**Buchhandlung Trittler**  
hat viel  
oder besorgt  
Ihnen alles  
schnellstens

★

*Wildbad (Schwarzwald)*

## *Pension Parkvilla*

*Haus ersten Ranges in schönster Lage an der Parkstraße, gegenüber dem Kurpark und neben der Kuranstalt. Modern eingerichtete Zimmer mit herrlicher Aussicht auf das Enzthal und die Kuranlagen. 3 Minuten zu den Bädern.*

*Bekannt für gute Küche und Keller*

*Besitzer: Franz Bopp*

*Langjähriger Direktor von Klumpp's Quellenhof*

---

## *Deutscher Hof*

*früher Russischer Hof*



HAUPTGEBÄUDE GEGEN DEN WALD

*Nächst den Bädern | Sehr ruhig gelegen |  
Großer Garten | Gesellschaftsräume | Zentral-  
heizung | 70 Betten | Prospekt auf Wunsch*

## *BADHOTEL*

Einziges Hotel in Wildbad, in welchem sich die  
Thermalbäder und -Quellen befinden

Jeglicher moderner Komfort

Man verlange Prospekt

*OSWALD JÜPTNER*

---

## *HOTEL POST*

Vornehmes Familienhotel / Direkt am Kurplatz  
und gegenüber den Bädern / Moderne Gesell-

schaftsräume / Zentralheizung / Telephon Nr. 9 /

Das ganze Jahr geöffnet / Man verlange Prospekt

*Besitzer: WALTHER FRITZSCHE*

---

## *HOTEL KÜHLER BRUNNEN*

*Besitzer: ERNST EISELE*

Nächst dem Bahnhof / Gut bürgerliches Haus in

ruhiger, freier Lage / Pension / Großes schattiges

Gartenrestaurant / Bei mäßigen Preisen anerkannt

vorzügliche Verpflegung / Autogaragen / Tel. 74

---

## *HOTEL CONCORDIA*



*Bes.: CHR. KEMPF*

Haus 1. Ranges. In schönster,

ruhiger Lage, gegenüber den

Kurpromenaden. Nächst den

Bädern. Fernsprecher Nr. 14

## *Rennbachbrauerei*

*Gemütliches Garten-Restaurant in schattiger,  
staubfreier Lage im Rennbachtal. Großer, heizbarer Gartensaal.  
Anerkannt gute Küche, beste Biere, Weine, Kaffee, Tee*

*Besitzer: J. Wetzel*

W I L D B A D

## *Pension Eldorado*

*Haus 1. Ranges | Mitten im Garten  
gelegen | Nächst den Bädern | Das  
ganze Jahr geöffnet | Telephon Nr. 57*

Telefon 109 *Pension Jungborn* Telefon 109

*Ruhige freie Lage in nächster Nähe des Waldes  
Anerkannt gute Verpflegung  
Mäßige Preise*

*LUFT-SONNENBAD beim Hause*

*Für Damen und Herren bei günstiger Witterung täglich geöffnet  
Besitzer: FRITZ FLECK*

## *Gasthaus zum Schwarzwaldhof*

*König-Karl-Straße nächst dem Bahnhof  
Bekannt für gute Küche | Eigene Schlächtereier  
Selbstgepflegte reine Weine*

*Prima Biere aus der Brauerei Dinkelacker Stuttgart  
Schön gelegene Gartenwirtschaft | Telephon*

*Besitzer: PAUL KOHLER, früher Ratskeller*

# Villa Pauline Wildbad

Olgastraße | Telefon 78

*Haus d. barmherz. Schwestern v. Mutterhaus zu Untermarchtal*

3 Minuten von der katholischen Kirche und von den Bädern.  
Garten beim Hause mit Lourdeskapelle und direkter Verbindung durch bequeme Wege bis zum Walde. / Prachtvolle, freie Lage und Aussicht in die Kuranlagen und Waldungen.  
18 gut eingerichtete Zimmer und Speisesaal.

*Kurgäste jeder Konfession finden im Hause aufmerksame Verpflegung*

*Gasthof und Pension* **Windhof** 5 Minuten oberhalb der Enz-Anlagen.  
Schönste freie Lage, nahe beim Walde.

Schattiger Garten und geschützte aussichtsreiche Halle. Gemütliche Aufenthaltsräume. Nachmittagskaffee. Gut eingerichtete Fremdenzimmer. Pension v. M. 7.50 an. Beste Verpflegung. Telefon Nr. 5. *FR. TREIBER.*

**Hotel Bergfrieden** *bevorzugte, lärm- u. staubfreie Höhenlage am Fuße des Sommerbergs an der Bätznerstraße. Zwei Minuten von den Bädern und dem Kurhaus*

*Besitzer: K. Riester, Telefon 59*

## PENSION RATH

*vormals Villa Hanselmann | Besitzer: Georg Rath*  
Olgastraße 9 / Telefon 21

HAUS I. RANGES IN SCHÖNSTER LAGE

## HOTEL-PENSION STOLZENFELS

*in schöner, ruhiger, staubfreier Lage*

*Modern eingerichtetes Fremdenheim*

P e n s i o n   n a c h   V e r e i n b a r u n g

**Pension Grossmann** *Freie ruhige Lage oberhalb der Kuranlagen. Großer schattiger Garten.*

*Elektr. Licht, Bad, Autogaragen / Fernsprecher 34 / Prospekte durch den Besitzer*  
CARL MAIER

## HAUS BOSCH

*Gut eingerichtet. Fremdenzimmer.  
Staubfreie Höhenlage, großer,  
Garten. / Bätznerstraße Nr. 31.*

## *Pension Villa Schönblick*

Bevorzugte, etwas erhöhte Lage am Walde / 3 Minuten  
zu den Bädern und Kuranlagen

FREM DENHEIM

## *VILLA MATHILDE*

Gegenüber den Kuranlagen mit freiem Blick auf den Sonnenberg  
Bestrenomirtes Haus / Besitzer: A. BÜCKER

## *TÖCHTERHEIM DAHEIM*

Vornehmes Institut zur Weiterbildung junger Mädchen in  
Wissenschaft, Sprache, Hauswirtschaft, gesellschaftl. Formen,  
auf Wunsch Musik, staatlich geprüfte Lehrkräfte, Körperpflege,  
Sommer- und Wintersport, sonnige Lage am Wald, neuzeitlich  
eingerichtete Villa mit Garten und großen Terrassen, Zentral-  
heizung, vorzügliche Verpflegung.

Pensionspreis Mk. 2000.— einschließlich Unterricht.

Prospekte durch die Vorsteherin Fräulein EL. KELLER



## *Odeon- Sprechapparate*

mit ihrer patentierten Tonfüh-  
rung sind tonlich unbedingt

*das Beste*

*Sämtliche*

*Odeon-  
Parlophon-  
Beka-  
Lindström-*

*Platten  
stets am  
Lager*

Generalvertrieb f. Württemberg:

Max Osterode, Stuttgart, Hauptstätterstraße 55

Vertreter für Wildbad: Buchhandlung Trittler

Über die Saison beehrt sich zu empfehlen

## Otto Kircher / Juwelier

Wildbad

Hauptsitz Pforzheim

König Karlstr. 178

Bleichstr. 29

Telephon 54

Goldwaren und Juwelen en gros



## Salamander Fußarzt

das Meisterstück der Schuhfabrikation für empfindliche Füße

Alleinverkauf der Marke „Salamander“

Reparaturen rasch, gut und billigst

**SCHUHHAUS LUTZ / WILDBAD**

Wilhelmstraße (neben Hotel Sonne)

Telephon Nr. 7

HERMANN RITZ

Telephon Nr. 7

Spedition

amtl. Güterbeförderung

Fuhrhalterei

Beförderung von Reisegepäck, Expres-, Fracht- und Eilgut zu und von der Bahn. Fahrgelegenheit zu Schwarzwaldtouren, per Auto oder elegantem zweispännigen Landauer- oder Viktoriawagen. Nähere Auskunft wird im Büro des Eisenbahngüterschuppens erteilt.

## BUCHDRUCKEREI G. EISELE

WILDBAD

Villa Tannenburg / Telefon 223



Anfertigung sämtlicher Drucksachen

*Bücher über Wildbad liefert Buchhandlung Trittlér*

Schober Dr. P., Wildbad und seine Heilquellen M. 2.40; Fußgänge um Wildbad, mit Karte M. 1.50; Geschichte von Wildbad M. 1.—; Josenhans, Dr. W., Die Wildbadkur; Diehl, Wildbad. Mit 31 Federzeichnungen von K. Biese M. 3.—, geb. M. 4.50

# Philipp Bosch Nachf.

Hauptstr. 121 INH.: FRITZ WIBER Telephon 32

## Das Haus des guten Einkaufs

*für sämtliche*

*Manufaktur- und Modewaren*

*Herren- und Damenwäsche, Aussteuerartikel*

*Aufmerksamste Bedienung*

*Reelle Preise*

## Buchdruckerei und Verlag

Wildbader Tagblatt / Wildbader Badblatt

Graphische Werkstätte

*für*

nezeitliche Drucksachen

*vornehme, gediegene Qualitätsarbeiten*

Relief-Präge-Drucke

*(Stahlstichmanier)*

Geschäfts- und Familien-Drucksachen

*Man verlange Muster und Preisangebote*

**Geschäftsstelle: Wilhelmstraße A 151**

*Fernsprecher 179*

*Spar- und Girokasse Wildbad*  
*öffentliche Bankanstalt*

Zweigstelle der Oberamtsspar-  
kasse Neuenbürg / Geschäftsräume  
im Hotel Klumpp, König Karlstr. 6

T e l e p h o n N r. 101

Konto bei der Württ. Girozentrale  
Stuttgart und Reichsbank Stuttgart  
Postscheckkonto Stuttgart 28956

*Reisekreditbriefe | Kurgastkonten*

---

*Pforzheimer Gewerbebank*  
*e. G. m. b. H.*

*Filiale Wildbad*

Uhlandstraße 53 / Altes Rathaus / Fernsprecher 172

**CENTRALE IN PFORZHEIM**

Gegr. 1868 / Reichsbank-Giro-Konto Pforzheim  
Postscheckkonto 36475 Stuttgart

Garantie-Kapital nahezu 3 Millionen Goldmark

Rasche und sorgfältige Ausführung sämtl. bank-  
mäßigen Geschäfte zu günstigen Bedingungen  
Eröffnung von *Kurgastkonten* bei *bestmöglicher*  
*Verzinsung* / Direkte Bankverbindungen mit den  
wesentlichsten Plätzen des In- und Auslandes

*Geöffnet von 9—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 3—5 Uhr, Samstags 9—1 Uhr*

## IG. KIRCHLECHNER, WILDBAD

Geschlossene und offene 6 **Sitzer-Touren-Wagen**  
offene **Gesellschafts-Wagen** 9- und 19-Sitzer mit  
Luftbereifung



### *Auto-Garagen für 15 Fahrzeuge* *Besteingerichtete Reparatur-Werkstätte*

Benzinzapfstelle, Oele, Ersatzteile, Bereifung, Continentalstock  
Dunlopstock

Reichhaltiges Lager in **Fahrrädern** und **Nähmaschinen**  
besten Marken nebst Zubehör

## **AUTO-VERMIETUNG**

Fernsprecher Nr. 114

Größtes Spezialhaus  
für Reiseandenken und Schwarzwaldzeugnisse

## Richard Pfannstiel, Wildbad

Wilhelmstraße 109

Schwarzwälder Kuckucksuhren und Holzschnitzereien

Jahresuhren

Schwarzwälder Majolika

Rucksäcke / Reisekoffer / Spazierstöcke

Schmuck- und Silberwaren

OFFENBACHER LEDERWAREN

Stets Eingang von Neuheiten

Spielwaren

Schwarzwälder Puppen

Blumengeschäft und Gartenbaubetrieb

Telephon Nr 203

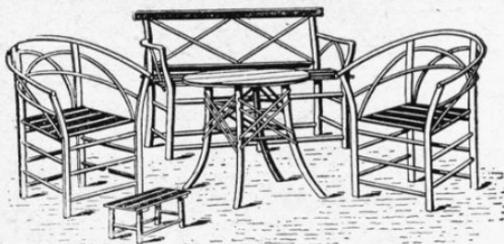
**KARL SCHOBER** Postsch. Stuttgart. 21798

**Blumenspendenvermittlung**

Belieferung im Enztal sowie Herrenalb, Schömberg  
und Charlottenhöhe

### Delikatessenhaus Großmann, Inh. Richard Illmann

König Karlstraße 61 (ältestes Geschäft dieser Branche am Platze)  
empfiehlt als Spezialität ff. Aufschnitt und Pragerschinken / Große Auswahl  
in la Käsesorten, Spirituosen, Schokoladen, Obst- und Südfrüchten / Reelle  
Bedienung / Lieferung auf Wunsch frei ins Haus



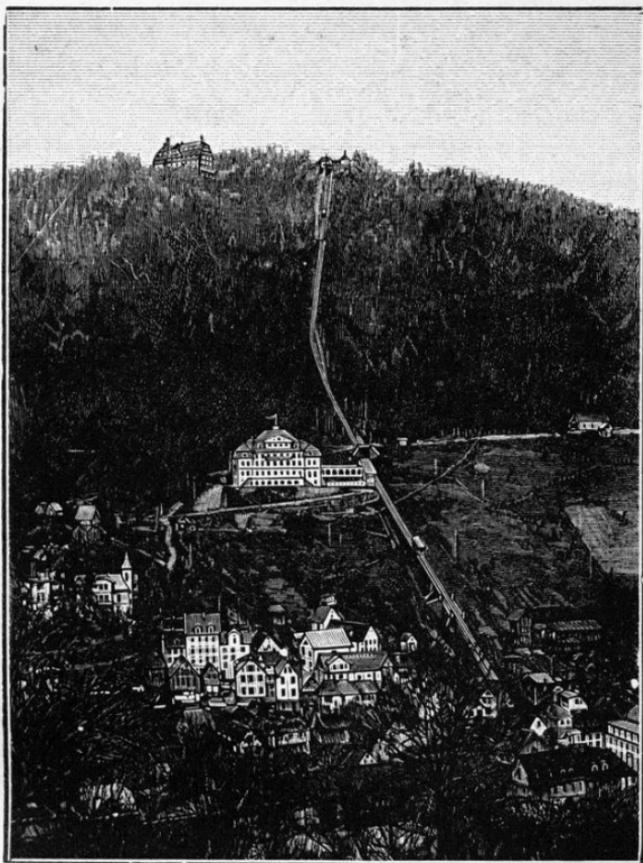
*Robert Treiber*

*König Karlstr. 96*

*Wildbad*

Versand von

**Enz-  
Anlagen-  
Sesseln**



### **Städtische Bergbahn (Drahtseilbahn) Wildbad**

• auf den Sommerberg (750 m über d. M.) mit meilenweitem Gebiet für Wanderungen und Skitouren bis ins Murgtal. Prachtvolle Fernblicke. Der Sommerberg ist alljährlich der Ausgangspunkt und das Wanderziel abertausender Touristen. Unweit der Sommerberg-Station das hochinteressante Moorgebiet des Hornsees (gen. Wildsee). Bequeme Auffahrt mit der Bergbahn, auch zum Schneeschuhfeld mit Sprungschanze und Rodelbahn

# Pforzheim

## die Pforte des Schwarzwaldes

*Bedeutendste*

*Bijouterieindustriestadt der Welt*

*85000 Einwohner | badische Amtsstadt*

Ausgangspunkt der Bahnlinie Pforzheim — Wildbad  
und der Nagoldtalbahn / Eisenbahnknotenpunkt der  
internationalen Linien

### Reizende Lage

in den drei Flußtälern der Enz, Nagold und Würm, und über  
neun Hügel und Anhöhen sich erstreckend. Die Schwarz-  
waldberge steigen in unmittelbarer Nähe der Stadt (schon beim  
Kupferhammer) hoch an. Die Gemarkung Pforzheim ist fast  
4000 Hektar groß, wovon rund 30 Prozent Wald. Gesunde  
Luft, kräftigendes Höhenklima, im Winter mäßige Kälte, im  
Sommer durch die Talwinde, die aus den drei genannten Tälern  
durch die Stadt ziehen, von drückender Hitze verschont, die  
Abende dadurch wundervoll kühl. Zu Terrainkuren durch die  
Lage geeignet. Im Umkreis von 2—3 Stunden Höhenunter-  
schiede bis 500 m.

### Zentralausgangspunkt

der südwestdeutschen Höhenwege:

Pforzheim—Basel (Westweg) 322 km. Pforzheim—Waldshut  
(Mittelweg) 253 km. Pforzheim—Rheinfall—Schaffhausen  
(Ostweg) 198 km. Ferner: Pforzheim—Kempten durch die  
Schwäbische Alb und das Allgäu, Pforzheim—Donautal—  
Bodensee durch die Schwäbische Alb. Anschlußwege an das  
Netz des Pfälzer Waldes und des Odenwaldes

Postautoverbindungen nach allen Richtungen der Umgebung

*Auskünfte und Prospekte kostenlos durch den  
Verkehrsverein Pforzheim*

**WILDBAD**  
Württ. Schwarzwald

**WILDBAD**  
Württ. Schwarzwald

## **KLUMPP'S QUELLENHOF**

Das modernste und eleganteste Hotel  
Wildbads / Fließendes Wasser / Privat-  
bäder / Abgeschlossene Wohnungen /  
Mai, Juni, September sehr günstige  
Pensionsabschlüsse f. längeren Aufent-  
halt / Wochenende / Eigene Kapelle /  
Bar / Erstklassiges Restaurant / Auto-  
Einstellhallen / Telephon 31 und 38

## **HOTEL KLUMPP**

Fein bürgerliche Familienpension  
gegenüber dem Hauptbadehaus /  
Für längeren Aufenthalt und für  
Familien vorteilhafte Pensionsab-  
schlüsse / Wochenende / Auto-  
Einstellhallen / Telephon 1 und 41

Prospekt und Auskunft  
durch die Direktion!

**WILDBAD**  
Württ. Schwarzwald

**WILDBAD**  
Württ. Schwarzwald

